Abend-Ausgabe

76. Jahrgang. Nr. 198 — Mittwoch, 27. April 1932

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden. Fernsprecher-Sammelnummer: 25241. Nur für Nachtgespräche: Nr. 20011. Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 3.20 RM. (einschließlich 70 Pfg. für Trägerlohn), durch Postbezug 3.30 RM. einschließlich 56 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 7mal wöchentlichem Versand. Einzelnummer 10 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 36 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 100 Pfg., außerhalb 150 Pfg. Krisenabschlag II. Tarif. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto. 1054 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Fahrpreissenkung der Reichsbahn ab 1. Juni

D-Zugs-Zuschläge und Urlaubsreisen werden billiger

Berlin, 27. April. Vom 25. bis 27. April tagte in Berlin der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft. Er genehmigte Geschäftsbericht und Bilanz für das Rechnungsjahr 1931 und beschloß die Ausschüttung einer siebenprozentigen Dividende auf die ausgegebenen Vorzugsaktien Serie 1 bis 5.

In der Verkehrsentwicklung im ersten Vierteljahr des Jahres 1932 drückt sich die

weitere Verschlechterung der Wirtschaftslage

in vollem Maße aus. Der Güterverkehr erbrachte gegen die gleiche Zeit des Vorjahres 31 Prozent weniger Einnahmen, gegen 1929 sogar 52 Prozent weniger. Beim Personenverkehr machte sich ein Einnahmeausfall gegenüber dem Vorjahre von etwa 17 Prozent, gegen das Jahr 1929 von nahezu 28 Prozent bemerkbar.

Um den Reiseverkehr zu beleben, gab der Verwaltungsrat seine Zustimmung zu einer vorgeschlagenen Fahrpreisermäßigung. Danach wird vom 1. Juni d. J. ab der Schnell- und Eilzugzuschlag um die Hälfte ermäßigt.

Das Spannungsverhältnis bei den Monats- und Schülermonats- und Teilmonatskarten wird geändert, so daß eine Ermäßigung zwischen 8 und 21 Prozent eintritt. Außerdem werden nunmehr Urlaubskarten für die Zeit vom 1. Juni bis 15. Oktober 1932 eingeführt mit einer 25prozentigen Fahrpreisermäßigung und einer Geltungsdauer von zwei Monaten, wobei sich die Reise mindestens auf 200 Kilometer erstrecken muß und die Rückreise nicht vor dem 11. Geltungstage angetreten werden darf. Vorausgesetzt wird, daß diese Urlaubsfahrten sich auf Reiseziele in Deutschland erstrecken.

Die Reichsbahn hofft, durch diese Maßnahmen den Besuch der deutschen Erholungsstätten zu fördern.

*

Im einzelnen ergeben sich infolge der Fahrpreisermäßigung folgende neue Sätze:

Der Schnellzugzuschlag

für die dritte Klasse kostet in der ersten Zone nur noch 50 Pfennig, in der zweiten Zone 1 Mark, in der dritten 1,50 Mark, in der vierten 2 Mark und in der fünften (über 300 Kilometer) 2,50 Mark. In der zweiten und ersten Klasse staffelt er sich statt von 2 bis 10 Mark von 1 bis 5 Mark. Die Eilzugzuschläge ermäßigen sich auf 25 Pfennig bis 1,25 Mark in der dritten und 50 Pfennig bis 2,50 Mark in der zweiten Klasse. Die bisherige Nahzone bei Eilzügen (1 bis 85 Kilometer) fällt fort. Für die Benutzung von FD-Zügen (bisher einheitlicher Zuschlag 4 Mark) der zu dem Schnellzugzuschlag zweiter und erster Klasse dazu trat), beträgt nun der Zuschlag bis 300 Kilometer 2 Mark, darüber 3 Mark. Für die Benutzung von FFD-Zügen (bisher einheitlicher Zuschlag 8 Mark) für Entfernungen bis 300 Kilometer 4 Mark, darüber 6 Mark.

In Zukunft wird also beispielsweise eine Reise von Dresden nach Berlin im Personenzug in der dritten Klasse 7,20 RM., in der zweiten Klasse 10,40 RM. kosten.

Der Eilzug wird künftig in der dritten Klasse statt 8,70 RM. nur noch 7,95 RM., in der zweiten Klasse statt 13,40 RM. nur noch 11,90 RM. kosten. Der Schnellzug wird statt 10,20 RM. in Zukunft 8,70 RM. in der dritten Klasse, und statt 16,40 Reichsmark nur noch 13,40 RM. in der zweiten Klasse kosten.

Was

die Zeitkartenpreise

angeht, so wird die Monatskarte dritter Klasse mit Eilzugberechtigung ab 1. Juni denselben Preis haben wie die Monatskarte für den Personenzug in der zweiten Klasse. Ein Inhaber einer Monatskarte für die zweite Klasse Personenzug darf also ohne weiteres einen Eilzug in der dritten Klasse auf seine Monatskarte benutzen, und der Besitzer einer Monatskarte für die dritte Klasse Eilzug darf einen Personenzug in der zweiten Klasse benutzen.

Die neue Maßnahme stellt eine Vereinfachung dar und bringt für die Monatskarte dritter Klasse mit Eilzugbenutzung eine Ermäßigung um 8,7 Prozent, für die Monatskarte zweiter Klasse Personenzug eine Ermäßigung um 14,8 Prozent und für die Monatskarte zweiter Klasse mit Eilzugberechtigung eine Ermäßigung um 21 Prozent gegenüber den heutigen Sätzen. Die neue Staffel findet auch Anwendung bei Schülerkarten, Monatskarten und Teilmonatskarten.

Diskontsenkung auf 5 Prozent

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 27. April. Das Reichsbankdirektorium hat überraschend für Mittwoch nachmittag den Zentralausschuß einberufen, um über eine erneute Diskontsenkung Beschluß zu fassen. Der Reichsbankdiskont soll nämlich ab morgen auf 5 Prozent gesenkt werden. An und für sich wollte das Reichsbankdirektorium mit der neuen Diskontsenkung bis Ende des Monats warten. Da der gestrige Reichsbankausweis aber eine starke Entlastung aufzeige, werde man sofort die geplante Diskontsenkung vornehmen. Die letzte Diskontsenkung der Reichsbank erfolgte am 8. April, und zwar von 6 auf 5,5 Prozent.

Die Abrüstung in der Militärluftfahrt

Genf, 27. April. Der Luftfahrtausschuß ist heute zum ersten Male zusammengetreten. Der deutsche Vertreter, Ministerialdirektor Brandenburg, stellte den Antrag, unter den vom Hauptausschuß bezeichneten Gesichtspunkten die gesamte Militärluftfahrt zu prüfen und entsprechende Vorschläge auszuarbeiten. Er wies darauf hin, daß die Aufgabe dadurch erleichtert werde, daß in den Friedensverträgen von 1919 eindeutig die Waffen bezeichnet worden seien, deren Abschaffung wegen ihres Offensivcharakters als eine unerläßliche Abrüstungsmaßnahme angesehen wurde. Die Luftwaffe habe nach dem Urteil aller militärischen Kreise außerordentlich gewonnen. Der ungeheure Ausbau der Militärluftfahrt in den letzten Jahren überall in der Welt sei ein eindrucksvoller Beweis. Deutschland und andere Mächte hätten die militärische Luftfahrt durch Zerstörung abgerüstet und so ein Beispiel für diejenigen Maßnahmen gegeben, die jetzt allgemein als wirksame Maßnahme durchgeführt werden können. Man dürfe sich nicht nur auf die Bombenluftfahrtzeuge beschränken, sondern müsse sich auch mit den Jagd- und Aufklärungsflugzeugen, die ebenfalls im Versailler Vertrag in die qualitative Abrüstung einbezogen worden seien, beschäftigen. Der Ausschuß habe die Pflicht, betonte der deutsche Vertreter nochmals, konkrete Vorschläge zu machen.

Im Flottenausschuß

gaben am Mittwoch die Vertreter der einzelnen Länder Erklärungen über den Standpunkt ihrer Regierungen zu der Frage der Angriffswaffen ab. Die Vertreter der angelsächsischen Länder verlangten übereinstimmend lediglich die Abschaffung der Unterseeboote. Der Vertreter Italiens stellte sich auf den Standpunkt Deutschlands und verlangte gleichfalls Abschaffung der Linienschiffe, der Unterseeboote und der Flugzeugmutterschiffe, machte jedoch die Abschaffung der Linienschiffe von der Abschaffung der Unterseeboote abhängig. Der Vertreter Sowjetrußlands wies darauf hin, daß die Frage der Angriffswaffen bereits durch den Versailler Vertrag entschieden sei. Daher müßten die gleichen Rüstungsgruppen verboten werden, die den im Weltkrieg besiegten Staaten verboten seien, jedoch verlangte er die Zulassung von Unterseebooten mit geringer Tonnage. Japan verlangte lediglich Abschaffung der Flugzeugmutterschiffe.

Tardieu kommt nicht nach Genf

Paris, 27. April. Tardieu hat an Paul Boncour ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt, daß er wegen einer starken Kehlkopfentzündung nicht, wie vorgesehen, am Freitag nach Genf reisen könne.

Thälmann dementiert

Berlin, 27. April. (Eig. Drahtm.) Das Zentralkomitee der KPD. dementiert die Nachricht der „Daily Mail", Thälmann hätte ihrem Korrespondenten eine Unterredung über die kommunistische Taktik im kommenden Landtag gegeben. „Daily Mail" hatte bekanntlich gemeldet, die Kommunistische Partei werde nicht für die Rückwärtsrevision der Geschäftsordnung des Preußischen Landtages zu haben sein. Weiter wird erklärt, alle Mutmaßungen über eine angebliche „grundsätzliche Aenderung der Taktik der Kommunistischen Partei" wären haltlose Kombinationen. Im Gegensatz dazu stehen freilich Meldungen, daß sich im Lande vielfach kommunistisch-sozialdemokratische Fusionen vollziehen. So ist zum Beispiel in der Stadt Bernau bei Berlin eine Einheitsfront der beiden Linksparteien geschaffen worden.

Fast acht Millionen Arbeitslose in den USA.

Neuyork, 27. April. Nach Mitteilungen des Vorsitzenden des amerikanischen Allgemeinen Arbeiterverbandes, Green, hat die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten 7 950 000 erreicht. Green empfiehlt die Einführung der fünftägigen Arbeitswoche, um dem Ernst der Lage zu begegnen.

Das Zentrum zur Regierungsbildung

Joos lobt die SPD.

Antwerpen, 27. April. Die hier erscheinende Tageszeitung „Neptune" veröffentlicht eine Unterredung, die der Abg. Joos einem Vertreter des Blattes in Köln gewährte. Auf die Frage, ob ein Regierungsbündnis zwischen dem Zentrum und der äußersten Rechten möglich sei, habe Joos unter anderem ausgeführt: „Das Zentrum wird sich niemals zu irgendwelchen Experimenten bereitfinden. Wenn die Sozialdemokraten jetzt unsere Hilfe hatten, so geschah dies, obwohl wir ihre soziale Lehre bekämpften. Wir hatten vor ihrer Disziplin und vor der politischen Reife ihrer Führer Achtung. Die Sozialdemokratie hat stets, obwohl sie ihre Ideen verteidigt, einen klaren Blick für ihre Verantwortung gegenüber dem Lande gezeigt. Wenn die Hitler-Partei unsere Unterstützung sucht, darf sie nicht auf Schimären bauen und muß ihren revolutionären Charakter aufgeben. Soweit die Hitler-Partei die Fehler des Marxismus, die kostspielige Demagogie der Gesetzgebung, das kollektive System, das den Individualismus tötet, bekämpft, können wir ihr nur beistimmen. Aber wir hätten keinen Gewinn von der Ersetzung der marxistischen Demagogie durch die hitlerische. Die katholische Partei ist sich zu sehr ihrer Verantwortung bewußt, um ein solches Spiel zu versuchen.

Die „Germania" stellt sich um

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 27. April. Es werden jetzt einige journalistisch-politische Umgruppierungen in Berlin bekannt, die nicht uninteressante Hintergründe aufdecken. In der Leitung des Berliner Zentralorgans der „Germania", das bisher als Zentralorgan der Zentrumspartei galt, ist ein Wechsel vollzogen worden. Der bisherige Chefredakteur Dr. Buhla scheidet aus. Der Hauptaktionär der „Germania" ist der frühere Zentrumsabgeordnete v. Papen. V. Papen war schon lange mit der linksgerichteten Zentrumspolitik unzufrieden und geriet in Differenzen mit der Parteileitung. Diese hat sich dadurch gerächt, daß sie Herrn von Papen für die Preußenwahlen nicht wieder aufstellte.

Infolgedessen hat Herr v. Papen jetzt der Zentrumspartei ihr Berliner Zentralorgan entzogen. Er hat die Entlassung des bisherigen Chefredakteurs durchgesetzt und will die „Germania" zu einem parteipolitisch unabhängigen, national-katholischen Organ umgestalten.

Infolgedessen verliert, wie gesagt, die Zentrumspartei, sowieso sie politisch linksgerichtete Tendenzen verfolgt, ihr Berliner Zentralorgan. Inwieweit diese Umgruppierung auch mit dem Ergebnis der Preußenwahlen zusammenhängt, läßt sich noch nicht übersehen. Der frühere Chefredakteur der „Germania" geht nach Köln in die Redaktion der „Kölnischen Volkszeitung" zurück, der er früher vorgestanden hat. Daraus ist zu entnehmen, daß die Zentrumspartei nicht mehr die „Germania", sondern die „Kölnische Volkszeitung" in Zukunft als ihr zentrales Parteiorgan ansehen will. — Gleichzeitig tritt ein Wechsel in der Leitung des Drahtlosen Dienstes beim Rundfunk ein. Der jetzige Chefredakteur Dr. Räuscher tritt in die außenpolitische Redaktion des „Berliner Tageblatts" ein. An seine Stelle kommt der frühere Chefredakteur der „Germania" und jetzige Berliner Vertreter der „Kölnischen Volkszeitung", Orth.

Nationalsozialistische Reichstagsanträge

München, 27. April. Die Reichstagsfraktion der NSDAP. hat folgende Anträge im Reichstag eingebracht:

1. Der Reichstag wolle beschließen: Der Herr Reichspräsident wird ersucht, den Reichstag gemäß Artikel 25 der Reichsverfassung aufzulösen.

2. Der Reichstag wolle beschließen: Gemäß Artikel 34 der Reichsverfassung einen Untersuchungsausschuß einzusetzen zur Untersuchung der Frage, ob und welche öffentlichen Mittel für die Hindenburg-Wahlpropaganda im Reichspräsidentenwahlkampf in Anspruch genommen wurden.

3. Der Reichstag wolle beschließen: Die Verordnung des Reichspräsidenten über Auflösung der SA. und SS. der NSDAP. aufzuheben.

Die Reichstagsfraktion der NSDAP. hat ferner beim Wahlprüfungsgericht Beschwerde gegen die Beschränkung der Wahlfreiheit bei der Reichspräsidentenwahl (Rundfunk- und Versammlungsbeschränkung) eingelegt. Das Wahlprüfungsgericht, das sich aus Dr. Bell vom Zentrum als Vorsitzenden, Hannemann von den Deutschnationalen und Dittmann von der SPD. sowie dem Regierungsbeauftragten Geheimrat Keisenberg zusammensetzt, wird am 3. Mai vormittags im Reichstag über die Beschwerde verhandeln.

„Graf Zeppelin" wieder in Friedrichshafen. Das Luftschiff „Graf Zeppelin", das um 2,35 Uhr Basel überflogen hatte, erschien um 3,55 Uhr zum erstenmal über dem Landungsplatz. Die Landung vollzog sich glatt um 5 Uhr.

Sachsens Regierung antwortet den Sozialdemokraten

Lärmszenen im Landtag

Dresden, den 27. April 1932.

Die heutige schon auf 11 Uhr angesetzte Sitzung des Sächsischen Landtages gilt der Aussprache über die Anträge und Anfragen, die gestern begründet worden sind. Jeder Fraktion wird eine Stunde Redezeit zugebilligt.

Innenminister Richter

nimmt zu den Anträgen Stellung, bei denen es sich meist um angebliche Ausschreitungen der Nationalsozialisten und das Verhalten der Polizei handelt. Die Ausführungen werden oft durch lärmende Zurufe der Linken unterbrochen. Soweit eine Prüfung der Vorgänge bis jetzt möglich gewesen sei, hätten sich die Behauptungen zum Teil als unwahr herausgestellt, zum Teil schwebe das Gerichtsverfahren noch. Als der Minister ausführt, daß entgegen den Behauptungen in einem sozialdemokratischen Antrage zu dem verbotenen Zuzug ortsfremder Personen zur Hitlerversammlung in Dresden parteimäßig nicht aufgefordert worden sei,

schwillt der Lärm der Linken so an, daß der Minister minutenlang nicht weitersprechen kann und Präsident Weckel droht, die Sitzung zu unterbrechen.

Der Minister fährt dann fort: Es sind gestern eine Anzahl persönlich herabsetzender Angriffe gegen mich und Beamte des Ministeriums und der unterstellten Behörden erfolgt. Sie berühren uns nicht, weil sie nicht mit der allgemeinen Meinung übereinstimmen dürften.

Wenn man gestern die Regierungsstellen und Polizei sogar verantwortlich gemacht hat für die Wahlerfolge der Nationalsozialisten und für die politischen Schlägereien und Mordtaten, so darf ich doch fragen, ob etwa die Verhältnisse in anderen Ländern, z. B. in Preußen, andere und bessere sind und ob Sie auch dort die Regierung für den Wahlausfall verantwortlich machen wollen. (Heiterkeit rechts.) Es ist weiter von mehreren Rednern der offene oder versteckte Verdacht ausgesprochen worden, die Nationalsozialisten seien von der Regierung oder von den Polizeibehörden über das bevorstehende Verbot der militärähnlichen Organisationen der Nationalsozialisten in Kenntnis gesetzt worden. Ich muß diesem Verdacht entschieden entgegentreten. Ich selbst habe am 12. April spät nachmittags durch einen Abgesandten des Reichsministeriums des Innern persönlich Kenntnis erhalten und habe nur den Herrn Ministerpräsidenten unterrichtet. Die Vorstände der staatlichen Polizeiämter wurden persönlich telephonisch für den nächsten Vormittag unter Angabe eines anderen Zweckes eingeladen. Es erscheint danach ganz ausgeschlossen, daß die Führer der NSDAP. bereits am 12. oder am Vormittag des 13. April von dem bevorstehenden SA.-Verbot unterrichtet worden seien. Sonst müssen allerdings leider bisweilen Indiskretionen festgestellt werden, die nur unter Verletzung der Amtspflicht zur Verschwiegenheit erfolgt sein können. Soweit möglich, wird Aufklärung erfolgen.

Zu der Behauptung, die Auflösung der militärähnlichen Organisationen der Nationalsozialisten sei in Sachsen nicht oder nicht vollständig durchgeführt, weil es an den erforderlichen Anweisungen der Regierung gefehlt habe, darf ich feststellen, daß die Vorstände der staatlichen Polizeiämter noch vor Verkündung der Reichspräsidentenverordnung die nötigen ausführlichen Anweisungen erhalten haben, daß dann unverzüglich nach Bekanntwerden des Textes der Verordnung dieser an alle Polizeibehörden herausgegeben, am 15. April die Polizeibehörden ausdrücklich veranlaßt worden sind, soweit noch nicht geschehen, für die Durchführung der Verordnung Sorge zu tragen, und daß auf zahlreiche Fragen hin am 18. April nochmals wiederum an sämtliche Polizeibehörden verfügt worden ist, daß die in den Ausführungsbestimmungen zur Reichspräsidentenverordnung genannten Gegenstände, die dem militärähnlichen Zwecke der Organisationen gedient haben oder zu dienen bestimmt gewesen sind, polizeilich sichergestellt werden müssen, daß es daher den einzelnen Polizeibehörden nicht überlassen sei, ob sie die Sicherstellung vornehmen wollten oder nicht, sondern daß sie sie durchzuführen hätten. Allerdings ist in Uebereinstimmung mit der amtlichen Begründung der Verordnung angeordnet worden, ohne Härte zu verfahren, und deshalb bei der Durchführung der Sicherstellung kleinliche Maßnahmen, wie das Eindringen in die Privatwohnungen einzelner Mitglieder und die Wegnahme ihres Privateigentums, zu vermeiden.

Zum Schluß möchte ich wiederholt den ernsten Willen betonen, Mißstände abzustellen und etwa schuldige Beamte zur Rechenschaft zu ziehen. Wenn aber einmal eine Untersuchung nicht das von den Beschwerdeführern erwartete Ergebnis hat, dann werden die untersuchenden Beamten und die Untersuchungsmethoden verantwortlich gemacht! Meine Herren, auch Ihre Gewährsmänner sind nicht immer zuverlässig, das haben mir gerade in letzter Zeit einige wirklich mit allen Vorsichtsmaßnahmen durchgeführte Untersuchungen ganz klar erwiesen. Ich kann und werde aber gegen einen Beamten nur dann vorgehen, wenn seine Schuld erwiesen ist.

Ich werde mich durch nichts und durch niemand von dem Streben abbringen lassen, allen meinen Beamten Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.

Das ist das beste Mittel, das ich habe, mir ihr Vertrauen zu erwerben und zu erhalten. Daran, daß alle Anordnungen der Regierung sich streng auf dem Boden der beschworenen Verfassung bewegen werden, und alles zum Schutze der Verfassung und der verfassungsmäßigen Zustände Erforderliche geschehen wird, das hat gestern bereits der Herr Ministerpräsident betont und das möchte auch ich heute nochmals namens der Gesamtregierung mit aller Klarheit herausstellen.

Die Aussprache

eröffnet **Abg. Liebmann** (Soz.). Die Rede des Ministers und die Art, wie sie vom Landtage aufgenommen worden sei, kennzeichne am besten die Situation. In der Tat könnten die Nazis jetzt noch mit größerem Recht sagen: Sachsen sei ein Paradies für die Braunhemden. Das Schlimmste sei, daß der Minister selbst daran glaube, was er gesagt habe. Der Minister habe eine Verteidigungsrede für die Nazis gehalten. Dadurch würde das Vertrauen der republikanischen Bevölkerung, soweit es noch vorhanden sei, zerstört. Die Sozialdemokraten machten den Minister gar nicht für jeden Fall verantwortlich, aber er solle sich nicht bemühen, jeden einzelnen Fall zu decken. Der Minister würde in seiner Personalpolitik von den Nazis blockiert. Unter den Polizeioffizieren sei eine starke Nazi-Seuche vorhanden. Der Redner bringt eine ganze Reihe angeblicher Uebergriffe von Polizeibeamten zur Sprache. Die tatsächlichen Verhältnisse stimmten mit der vor einiger Zeit veröffentlichten Denkschrift der Regierung über die Polizei nicht überein. Für seine Partei seien die Erklärungen der Regierung keinen Pfifferling wert.

Abg. Renner (Komm.) behauptet, daß die absolut einseitige Einstellung der Polizei und ihre Förderung der nationalistisch-faschistischen Front feststehe. Liebmann habe den Innenminister verteidigt. Dessen Erklärungen seien aber Backpfeifen für die Sozialdemokratie gewesen als Dank für ihre Haltung gegen den Volksentscheid. Konsequenzen gegenüber der Schleckregierung des Reichsbannerbriefes würden aber nicht gezogen. Redensarten, das sei alles! Der Redner gibt zum Schlusse seiner Ausführungen eine Erklärung ab, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß die Kommunisten den sozialdemokratischen Anträgen gegen Polizei und Nationalsozialisten zustimmten. Die Annahme dieser Anträge ändere aber an der Förderung des Faschismus durch die Regierung nichts. Die Arbeiter müßten sich zum gemeinsamen Kampfe zusammenschließen.

Abg. Dr. Bennecke (Natsoz.) betont, wenn die Sozialdemokraten wirklich die Absicht hätten, Mißstände zu beseitigen, so hätten sie doch beim Volksentscheid Gelegenheit gehabt, ihre Kritik in die Tat umzusetzen. Auf der einen Seite stellten sie sich als Verfechter der Demokratie und freien Meinungsäußerung hin, auf der anderen Seite sei einwandfrei bewiesen, daß die Sozialdemokraten nichts anderes beabsichtigten, als einen brutalen Terror gegen diejenigen auszuüben, die sich der jahrelangen Mißwirtschaft gegenüber noch eine entsprechende Kritik bewahrt hätten. Als Abg. Liebmann noch Polizeiminister war, sei es eine Selbstverständlichkeit gewesen, daß Parteibuchbeamte eingestellt wurden. Heute aber, wo den Polizeibeamten die Augen aufgegangen seien, da seien sie auf einmal Verbrecher. In geradezu unglaublicher Weise seien gegen Polizeibeamte, die lediglich ihre Pflicht erfüllt hätten, Verleumdungen ausgesprochen worden. Nichts, aber auch nichts bleibe von den Beschuldigungen übrig. Sei es die Absicht der Sozialdemokratie, irgendwelche Zustände zu ändern, so solle sie sich doch zur Wahl stellen und dem Volke nicht immer wieder solche Spiegelfechtereien vorführen.

(Bei Schluß der Redaktion dauert die Sitzung noch an.)

Neue Arbeitsgemeinschaft im Landtag

Die acht Abgeordneten der Wirtschaftspartei haben sich mit dem konservativen Abgeordneten Fritzsche und dem früheren Landvolkabgeordneten Dr. Dankmeyer zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Die Gruppe umfaßt also zehn Mann, wie früher die Wirtschaftspartei allein vor dem Austritt der Abgeordneten Weber und Kaiser.

Anfechtung des Sächsischen Volksentscheides durch die Nationalsozialisten

Dresden, 27. April. Wie der nationalsozialistische „Freiheitskampf" meldet, hat namens der nationalsozialistischen Landtagsfraktion Dr. Fritsch, M. d. L., das Ergebnis des Volksentscheides zur Auflösung des Sächsischen Landtages beim Oberverwaltungsgericht wegen gewaltsamer Wahlbeeinflussung und Verletzung des Wahlgeheimnisses angefochten. Eine nähere Begründung dazu wird demnächst erfolgen. Der „Freiheitskampf" fordert sämtliche Parteigenossen auf, Material über Wahlbehinderung oder Wahlbeeinflussung unverzüglich unter Angabe von Zeugen und Einzelheiten an Dr. Fritsch zu melden.

Politische Aussprache im Badischen Landtag

Karlsruhe, 27. April. In der heutigen großen politischen Aussprache des Badischen Landtags nahm Staatspräsident Dr. Schmitt zu dem badischen Beamtenerlaß gegen die politische Betätigung der Beamten in der NSDAP. Stellung. Die badische Regierung habe ihre Erklärung erlassen, weil der Bestand des Staates gefährdet sei. Es sei im Büro und während der Bürostunden agitiert worden. Der Staatspräsident gab seinem Vertrauen zur Beamtenschaft Ausdruck, daß sie erkenne, daß sie mit der Legalitätsbeteuerung der NSDAP. irregeführt würde. Die Beamtenschaft möge sich bei den Nationalsozialisten dafür bedanken, wenn die Regierung mit unerbittlicher Strenge vorgehe. Die Regierung habe telegraphisch und schriftlich in Berlin den Antrag gestellt, aus der Aufhebung der SA. die beamtenrechtlichen Konsequenzen zu ziehen. Zum Beweis der Illegalität der NSDAP. berief sich der Staatspräsident in seinen Ausführungen u. a. auf Sprengstoffdelikte in Baden und auf eine Entscheidung des Reichsgerichts und des Disziplinarhofs für nichtrichterliche Beamte.

Drewitz wieder Vorsitzender der Wirtschaftspartei

Berlin, 27. April. Erst jetzt wird bekannt, daß der Reichsausschuß der Wirtschaftspartei einstimmig den Reichstagsabgeordneten Drewitz wieder zum Vorsitzenden der Wirtschaftspartei gewählt hat. Drewitz hat seinerzeit sein Amt als Parteivorsitzender niedergelegt im Zusammenhang mit persönlichen Angriffen, die gegen ihn gerichtet waren. Nach der gerichtlichen Klärung dieser Vorgänge haben die maßgebenden Parteiinstanzen keinen Anlaß gesehen, Drewitz nicht wieder mit dem Parteivorsitz zu betrauen. Die Führung der Reichstagsfraktion behält der Abgeordnete Mollath. Der zwischenzeitliche Parteiführer Dr. Bredl ist noch immer leidend.

Eine neue deutsche Himalaja-Expedition

München, 27. April. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern nacht hat die neue deutsche Himalaja-Expedition München verlassen. Die Expedition, die aus deutsch-amerikanischen Spenden und mit Zuschüssen des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins finanziert wird, steht unter der Führung des jungen Münchner Ingenieurs Willi Merkl und des Amerikaners Merron. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, den Hauptgipfel des westlichen Himalaja, den 8120 Meter hohen Nanga Parbat zu besteigen. Die Expedition umfaßt sieben Deutsche, zwei Amerikaner und zwei Engländer. Die Vorbereitungen wurden in München getroffen und abgeschlossen. Außerdem hat sich der Expedition die junge amerikanische Malerin Knowlton angeschlossen.

Blutroter Himmel über Asuncion

Buenos Aires, 27. April. In Asuncion, der Hauptstadt von Paraguay, entstand am Dienstag eine ungeheure Panik unter der Bevölkerung, als sich der Himmel plötzlich blutrot färbte. Die Menschen strömten angsterfüllt durch die Straßen. Die wildesten Gerüchte und Uebertreibungen wurden verbreitet. Tausende glaubten, das Ende der Welt sei gekommen und eilten in die Kirchen, die dicht gefüllt waren. Die Priester hatten die größten Schwierigkeiten, die Menge zu beruhigen. Die Ursache der merkwürdigen Naturerscheinung konnte noch nicht einwandfrei festgestellt werden. Man glaubt aber, daß sie mit neuen Vulkanausbrüchen zusammenhängt.

Kunst und Wissenschaft

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Freitag, den 29. April, außer Anrecht. Uraufführung „Die Zwillingsesel" mit den Damen Bokor, Fuchs, Kallab und den Herren Hirzel, Schöffler, Böhme, Nilsson, Falke, Lange, Eybisch, Teßmer, Schmalnauer, Büssel, Puttlitz. Tanz im dritten Akt mit Susanne Dombois-Thiel, Hilde Schlieben, Neppach, Pawlinin und Tanzgruppe. Chöre: Pembaur, Tänze: Ellen v. Cleve-Petz, Bühnenbild: Mahnke, Trachten: Fanto, technische Einrichtung: Brandt. Musikalische Leitung: Kutzschbach. Inszenierung: Schum. Anfang 7,30 Uhr.

Freitag, den 29. April, findet im Schauspielhaus die 25. Aufführung der Operette „Prinz Methusalem" von Johann Strauß mit Kremer in der Titelpartie, Maria Elsner, Staegemann, Rainer, Stella David statt. Musikalische Leitung: Wurmser, Regie: Staegemann. Anfang 8 Uhr. — Anrecht B.

†* **Mitteilung des Residenztheaters.** Der mit durchschlagendem Erfolg aufgenommene Schwank „Otto in Nöten" gelangt Freitag, den 29. April, abends 8 Uhr, zum letzten Male zur Aufführung.

†* **Gesangsabend mit Marta Fuchs in Bautzen.** Die schöne Gepflogenheit der Bautzener Gesangvereine, ihre konzertlichen Veranstaltungen durch Solisten von der Dresdner Staatsoper wirkungsvoll herauszuheben, machte sich auch der „Rietzelsche Männerchor" zu eigen, indem er sich zu seinem letzten Konzert Marta Fuchs verpflichtete. Sie sang die Altsoli in der „Rhapsodie" von Brahms und in dem „Ständchen" von Schubert mit überraschend schöner Stimme, der man in ernsten Gesängen von Richard Strauß wie allem Irdischen enthoben lauschte. Dann aber, in heiteren Liedern von Gustav Mahler, folgte man dem Singen mit hellem Entzücken und erkannte in der lachend gestaltenden Künstlerin auch eine Liedsängerin großen Stiles. Marta Fuchs wurde überaus herzlich gefeiert. Der Verein selbst sang mit den Vorzügen eines von Grund auf geschulten, wohldisziplinierten Chores unter der sehr feinfühligen und sicheren Leitung von Ehrhardt Konke Werke von Schubert, Lendvai, Kelborser, Andrae, Rheinberger, a cappella, mit Orchester und mit Klavier. Den Klavierpart erfüllte Dr. Artur Immisch, der auch die Sängerin begleitete, aufs beste, wie er ebenso seine pianistische Kunst in kleinen Stücken von Schumann bewies. Der künstlerisch wertvolle Abend war geschickt auf einen romantischen Grundton gestimmt. Man wird ihn mit Klang und Gesang lange im Gedächtnis behalten. M. Z.

†* **Das Berliner Philharmonische Orchester in Paris.** Das Berliner Philharmonische Orchester ist unter seinem Dirigenten Dr. Wilhelm Furtwängler von Neunkirchen, wo es ein Konzert gegeben hatte, gestern in Paris eingetroffen. Zu Ehren Wilhelm Furtwänglers und seiner Musiker, die durch den Orchestervorstand vertreten waren, veranstaltete Botschafter v. Hoesch einen großen Empfang, zu dem außer der deutschen Kolonie führende Männer der französischen Musikwelt geladen waren. Man sah die bekannten Komponisten Ravel, Aubert, Darius, Milhaud und die Kapellmeister René-Bathon, Gaubert, viele Künstler und Künstlerinnen, Musikschriftsteller, sowie den Direktor der Großen Oper.

†* **Hamburger Uraufführung.** Rudolf Klutmann, der Autor des dreiaktigen Schauspiels „Ein Kind will helfen", das in den Hamburger Kammerspielen unter Hans Stiebners Regie seine Uraufführung erlebte, hat Proben seiner dramatischen Befähigung mit dem „Tanzbär" und dem „Recht auf den Vater" abgelegt. „Ein Kind will helfen" ist ein schwerblütiges, pessimistisches Zeitstück, das das Problem des Strafentlassenen behandelt, dessen Ehe während seiner Gefangenschaft brüchig geworden ist, der keine Arbeit findet und fast zum Mörder seiner Familie und zum Selbstmörder würde, wenn nicht das einzige Kind das Lebensopfer brächte. In der größten Armut und Seelennot will die Mutter sich einem Freund aus den Zeiten früheren Wohlstandes preisgeben. Die fünfzehnjährige Tochter, Ohrenzeuge der Auseinandersetzung zwischen Mutter und „Retter", aus Kindheitstraum und Harmlosigkeit brutal herausgerissen, will helfen. In unbewachter Stunde kokettiert die Halbflügge mit dem Freund der Mutter. Eingreifen der heimgekehrten Eltern im letzten Augenblick, Verdacht des Ueberraschten auf eine wohlüberlegte Erpressungsaktion mit der Minderjährigen als Köder, Flucht und Todessprung der Tochter aus dem Fenster — ein Kind wollte helfen... Der erste Akt ist ganz Strindbergisch im Grau und Grauen des Kolorits, in der Haßliebe der Geschlechter, in der Tücke der gegenseitigen Anklage, in der wühlenden Suche nach realer und intellektueller Schuld, in der Kraßheit der naturalistischen Farbengebung. Der zweite und dritte Akt verlieren merklich an dichterischem Gehalt, sind auch nicht frei von Phraseologie sozialer Tagesdebatten und spielen mit der Technik des Zufalls. — Die Spielleitung schwankte zwischen Melodrama und Tragödie, zwischen nüchterner Klarheit und mystischer Symbolik. Aber im Tempo des dramatischen Ablaufs, in der Steigerung der Stimmungsgehalte war sie sorglam und umsichtig. Um die Aufführung machten sich Charlotte Kramm als Mutter und Mira Rosovsky als Tochter besonders verdient. Das Publikum des ausverkauften Hauses nahm das ernste Werk mit respektvollem Beifall auf und rief Autor, Regisseur und Darsteller hervor. J. E. R.

†* **Mascagnis Jugendoper „Pinotta" in San Remo.** Die Oper „Pinotta" hat Mascagni im Alter von siebzehn Jahren komponiert. Wie erinnerlich, war die Partitur fast fünfzig Jahre lang verschwunden; sie fand sich erst im vorigen Sommer, in einem alten Koffer verborgen, wieder vor. Der Komponist erklärte noch vor der Aufführung, daß er an diesem Jugendwerk keine Linie, keine Note geändert hat, und eine Reihe von musikalischen Ueberschwenglichkeiten, die von der Aufführung zutage gefördert wurden, bestätigten Mascagnis Erklärung. Erstaunlich an diesem Werk ist nicht nur der Einfallsreichtum, sondern vor allem die handwerkliche Sicherheit seines jugendlichen Komponisten. Die Möglichkeiten eines mittelstarken Orchesters wurden von dem Jüngling fast restlos erschöpft. Es ist selbstverständlich, daß der Siebzehnjährige seinem Temperament keine straffen Zügel anlegte; an einigen Stellen der Oper geht es also im Orchester ziemlich lebhaft zu. Im Mittelpunkt der Handlung steht ein junges piemontesisches Liebespaar, das Auf und Ab ihrer Leidenschaft füllt freilich einen Theaterabend nicht ganz aus. Die Uraufführung in San Remo dirigierte der Maestro selbst, die Beifallsäußerungen des internationalen Publikums waren sehr herzlich. B.

†* **Deutsche Theaterpropaganda in den Niederlanden.** Am 9. Mai wird ein Propagandazug der Stadttheater von Duisburg, Essen, Bochum und Aachen nach Amsterdam fahren und im dortigen Stadion vor Vertretern der niederländischen Presse eine musikalische Veranstaltung abhalten. Die Chorleitung ist dem Duisburger Chordirektor Hildenbrand übertragen worden.

†* **Siebzig Jahre „Fränkischer Sängerbund".** Als stärkster Pfeiler, auf dem die Pflege des deutschen Liedes in fränkischen Gauen liegt, muß der „Fränkische Sängerbund" in Bamberg bezeichnet werden, der am 1. Mai auf sein siebzigjähriges Bestehen zurückblicken kann. In diesen siebzig Jahren hat der straff geleitete Verein steigende Anerkennung und Bedeutung gewonnen. Der Jubiläumstag wird eine ganze Reihe sangesfroher Gäste aus allen Teilen des Frankenlandes in Bamberg sehen.

Tagung der sächsischen Gastwirte

Die Haupttagung der 46. Jahresversammlung des Sächsischen Gastwirtsverbandes begann heute unter sehr starker Beteiligung und in Gegenwart von Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden im Ausstellungspalast. Nach Eröffnung durch den Vorsitzenden Selbke ergriff das Wort Stadtrat Müller, um die Versammlung im Namen der städtischen Behörden zu begrüßen und nochmals für die Erstellung der lehrreichen Gastwirtsgewerbeausstellung zu danken. Oberregierungsrat Dr. v. Buch überbrachte die Grüße und Wünsche der sächsischen Staatsregierung und der übrigen Reichs- und Staatsbehörden. Er sagte dem Verband alle Förderung und Unterstützung der Regierung zu und sprach die Hoffnung aus, daß auch das Gaststättengewerbe nach Zeiten schweren Niederganges wieder den heißersehnten Aufstieg erleben möge. Für die Gewerbekammern, den Landesausschuß des Sächsischen Handwerks und die Versicherungsanstalt der Sächsischen Gewerbekammern sprach Ehrenmeister Kunzsch, der die beachtliche Aeußerung tat, daß

kein Gewerbe so wie das Gastwirtsgewerbe Barometer für Auf- oder Abstieg der Gesamtwirtschaft

sei. Weitere Begrüßungsansprachen hielten Direktor Planitz vom Sächsischen Verkehrsverband, der die Bedeutung eines blühenden Gastwirtsgewerbes für die Verkehrshebung charakterisierte, Handelsgerichtsrat Winkler von der Industrie- und Handelskammer Dresden und Syndikus Litze, der für den Faßbiergroßhandel sprach.

Hierauf hielt der Präsident des Deutschen Gastwirtsverbandes, Reichstagsabgeordneter Köster, eine aufklärende Rede, in der er u. a. feststellte, daß auch im Gastwirtsgewerbe eine verderbliche Fehlleitung des Kapitals stattgefunden habe. Fast 1½ Milliarde neuen Geldes wäre in das Gewerbe gesteckt und damit die Gastwirte in eine riesenhafte Verschuldung gegenüber ihren Lieferanten gestürzt worden. Es gäbe heute eine lange Reihe von Großbetrieben, die bis zu einer halben Million jährliche Zubußen erforderten. Ob die Krise bald behoben werden würde, könne heute niemand wissen, weil es von nicht vorauszusehenden äußeren und inneren politischen Umständen abhänge. Aber wenn nicht alles trüge, zeigten sich doch Ansätze, die hoffen ließen. Hauptsache bleibe, daß die steuerliche Ueberspannung endlich nachließe und eine starke, leistungsfähige Organisation hinter dem Gewerbe stehe.

Nunmehr trat man in die Tagesordnung ein. Seit langem geben

das Urheberrecht und die Schutzfrist der Musikstücke

dauernden Anlaß zu unliebsamen Streitigkeiten. Syndikus Dr. Ziegler begründete hierzu einen Antrag des Vereins Leipziger Gastwirte, der verlangt, daß die in den Gastwirtschaften gespielten Musikwerke in Zukunft hinsichtlich der Schutzfrist in zwei Stufen eingeteilt werden sollen. Stufe 1 soll alle größeren Kompositionen, Chorwerke und die Gesamtmusik für ein Theaterstück umfassen. Für solche Musik soll die dreißigjährige Schutzfrist bestehen bleiben. Stufe 2 soll alle für den (öffentlichen) allgemeinen Gebrauch bestimmten Tanzstücke, Potpourris und Schlagerstücke umfassen, und für diese Musik soll die Schutzfrist auf fünf Jahre herabgesetzt werden. Man hofft, auf diesem Wege dahin zu kommen, daß die zahllosen Prozesse, die auf diesem Gebiete seit Jahren geführt werden, endlich aufhören. Der Antrag wurde dem geschäftsführenden Vorstand zu weiterer Bearbeitung überwiesen.

Ein anderer Antrag auf dauernde Verhandlungen mit den Behörden hinsichtlich der

Konzessionierung des Flaschenbierhandels

fand einstimmige Annahme, ebenso der folgende Antrag, der eine brennende Frage des Gastwirtsgewerbes berührt. Man strebt ein allgemeines Verbot des Ministeriums für Straßenhandel mit Jungbier an, der dem Gaststättengewerbe verderbliche Konkurrenz macht. Nach eingehenden Verhandlungen wurde der Antrag dem Vorstand überwiesen.

Die Verdienstspanne beim Zigarettenverkauf

gibt dem Gastwirtsgewerbe Anlaß zu schweren Klagen. Die erhöhte Umsatzsteuer macht jeden Verdienst beim Zigarettenverkauf unmöglich. Ein entsprechender Antrag ging dahin, bei den Konzernen zwecks höherer Verdienstspannen vorstellig zu werden. Auch dieser Antrag ging an den geschäftsführenden Ausschuß. Weitere Anträge, die alle einstimmige Annahme fanden, verlangten Maßnahmen zur Einschränkung der Privat-Mittagstische und Privat-Uebernachtungen, ferner zur Beseitigung der monatlichen Grundgebühr für Fernsprechanschlüsse oder mindestens zur Anrechnung für stattgefundene Gespräche, da sich diese Grundgebühr in keiner Weise mehr mit den öffentlichen Fernsprecheinrichtungen vereinbaren lasse.

Wichtig war ein Antrag wegen des

Mitteldeutschen Rundfunks.

Der Gastwirt sei, wie der Vertreter des 1. Vereins der Gast- und Schankwirte Groß-Dresdens ausführte, in Hinsicht auf den Rundfunk mit allerhand Sondersteuern belastet. Deshalb sei die Forderung berechtigt, daß bei Aufstellung des Rundfunkprogramms auch auf die Gaststätten mit Rücksicht genommen wird, daß also die Konzertaufführungen und sonstigen Unterhaltungen mehr auf die Abendstunden verlegt werden, damit der Gastwirt für seine Abgaben wenigstens seinen Gästen einen Vorteil bieten kann. Schließlich verlangte noch ein Antrag möglichst rasche Senkung der Pacht- und Mietzinszahlungen, die die Gastwirtschaftspächter an die Verpächter abzuführen haben.

Der Vorsitzende gab bekannt, daß am heutigen Tage 700 deutsche Kollegen aus der Tschechoslowakei mit Präsident Mauder an der Spitze zur Tagung in Dresden eingetroffen seien. Sie wurden vom Vorsitzenden Selbke herzlich willkommen geheißen, worauf Präsident Mauder eine warme Begrüßungsansprache hielt.

Den Niederschlag der stundenlangen Verhandlungen bildete schließlich eine einstimmig angenommene

Entschließung,

in der es u. a. heißt:

Die trotz der Schwere der Zeit äußerst starkbesuchte 46. Jahreshauptversammlung des Sächsischen Gastwirtsverbandes fordert dringend einen weiteren und raschen Abbau der Aufwertungs-(Mietzins-)Steuer, der Reichsbier- und Gemeindebiersteuer, Wegfall der Gemeindegetränkesteuer, Ermäßigung der Lustbarkeitssteuer, Ausdehnung der 4. Notverordnung hinsichtlich der Mietsenkung auch auf Pachtverträge, Schutz der Pächter, die infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse mit ihrer Pacht in Rückstand gekommen sind.

Die Folgen des Niederganges des Gaststättengewerbes sind Arbeitslosigkeit in einem nicht geahnten Ausmaß, Zahlungseinstellungen, Konkurse, ja sogar Selbstmorde. Das Gaststättengewerbe war von jeher ein guter Steuerzahler. Seine volkswirtschaftliche Bedeutung ist bekannt. Alle Regierungsstellen müssen zu der Erkenntnis kommen, daß alle Millionen, die für Fremdenwerbung ausgegeben werden, verloren sind, wenn das Gaststättengewerbe durch steuerliche Maßnahmen aller Art zum Zusammenbruch getrieben wird. Hilfe ist dringend not.

Oertliches und Sächsisches

Neuer Amtshauptmann von Großenhain

Amtshauptmann v. Zeschwitz in Oelsnitz ist mit Wirkung vom 1. Mai 1932 zum Vorstand der Amtshauptmannschaft Großenhain ernannt worden. Die Leitung der Amtshauptmannschaft Oelsnitz ist bis zu ihrer Aufhebung dem Amtshauptmann in Plauen mit übertragen worden.

Hans Heinrich v. Zeschwitz wurde 1887 in Dresden geboren, wurde 1911 Referendar in der Amtshauptmannschaft Annaberg, 1914 Assessor beim Stadtrat zu Zittau, 1916 Regierungsassessor bei der Amtshauptmannschaft Marienberg, 1919 Regierungsamtmann bei der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, 1920 Regierungsrat im Ministerium des Innern, 1921 Regierungsrat in der Staatskanzlei, 1925 Vorstand in der Amtshauptmannschaft Zweigamt Sanda, 1928 Oberregierungsrat und am 1. April 1931 Amtshauptmann in der Amtshauptmannschaft Oelsnitz i. V.

Ablösung der Aufwertungssteuer

Zur Beseitigung von Zweifeln gibt das Finanzministerium folgendes bekannt:

Die Ablösung der Aufwertungssteuer ist grundsätzlich für jedes baulich selbständige Gebäude, das zur Aufwertungssteuer gesondert veranlagt ist, zulässig, auch wenn mehrere Gebäude zu einer wirtschaftlichen Einheit gehören. Soweit jedoch der Grundstückseigentümer die Aufwertungssteuer mit Hilfe eines durch Ablösungshypothek gesicherten Darlehns ablöst, kann die Ablösung zur Vermeidung von Verwirrungen und von Unsicherheit im Grundstücksverkehr nur für die Gesamtheit der auf demselben Grundbuchblatt eingetragenen steuerpflichtigen Gebäude zugelassen werden.

In den Fällen des Miteigentums an einem Grundstück ist die Ablösung der Aufwertungssteuer für die einzelnen Anteile der Miteigentümer nicht zulässig. Hierbei ist es ohne Belang, ob Miteigentum nach Bruchteilen oder Miteigentum zur gesamten Hand vorliegt.

Soweit in den Fällen der Verordnung vom 6. Oktober 1924, 1511 Steuer D, der Steuersatz der Aufwertungssteuer ermäßigt worden ist, weil der in Goldmark umgerechnete Betrag der Beihilfen im Verhältnis zu dem aufgewendeten Eigenkapital außergewöhnlich gering war, ist bei der Berechnung des für die Ablösung maßgebenden Jahresbetrags der Aufwertungssteuer der ermäßigte Steuersatz zugrunde zu legen.

—* **Aus dem Konsulatswesen.** Dem zum chilenischen Generalkonsul in Hamburg ernannten Cesareo Alvarez de la Rivera ist unterm 12. April d. J. namens des Reiches das Exequatur erteilt worden. Der Genannte ist für das sächsische Staatsgebiet anerkannt und zugelassen worden.

—* **Zu der Stahlhelmkundgebung**, die am Donnerstag, 20 Uhr, im Zirkus Sarrasani stattfindet, treffen der Erste Bundesführer und Gründer des Stahlhelms Franz Seldte und der Bundeskanzler Wagner morgen 16,25 Uhr auf dem Neustädter Bahnhof ein. Sie werden mit Begleitung im Palasthotel Weber absteigen.

—* **Reichswehrübungen auf der Elbe.** Seit einigen Tagen finden auf der Elbe, etwas unterhalb des Loschwitzer Winterhafens, Uebungen von Reichswehrtrupps statt, die den Fluß auf Gummibooten und kleineren Pontons überqueren. Auch behelfsmäßige Pontonfähren, auf denen sogar Bagagewagen übergesetzt werden konnten, wurden bei diesen Uebungen hergestellt und verwendet. Das geschäftige Treiben der Reichswehr am Ufer und auf dem Flusse lockt naturgemäß viele Schaulustige an.

—* **Die Hakenkreuzfahne auf dem „Blauen Wunder“.** Heute früh 5 Uhr war auf der Loschwitz-Blasewitzer Elbbrücke eine ziemlich große nationalsozialistische Flagge auf einer der beiden hohen Spitzen gehißt. Gegen 7 Uhr wurde die Fahne durch die Polizei wieder entfernt.

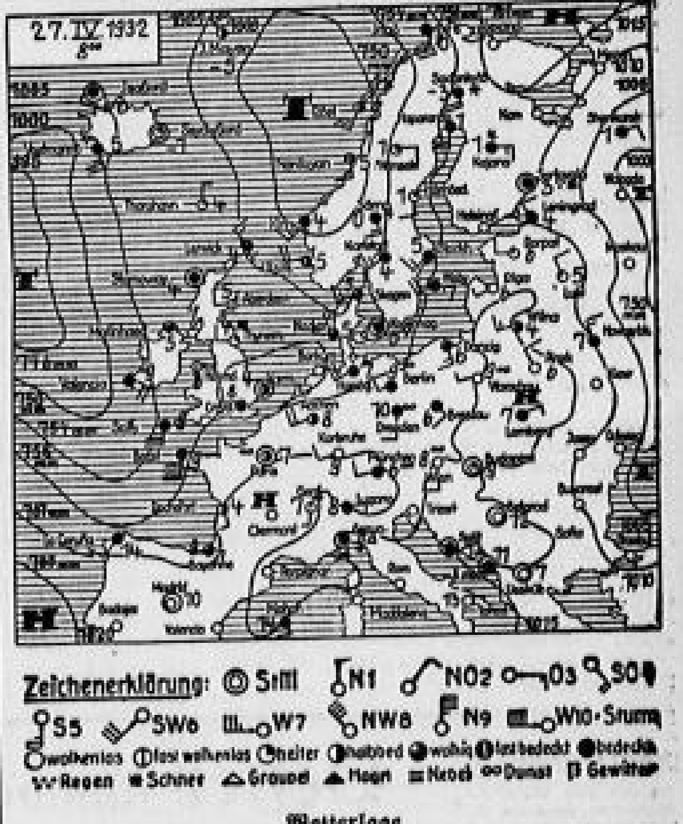
—* **Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer, e. V.** Heute Mittwoch, 20 Uhr, im Italienischen Dörfchen Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Dresden. Vorstandsmitglied Hadamovsky, Berlin, berichtet über den Kampf gegen den schwarz-roten Rundfunkterror. Gäste willkommen.

—* **Vom Lastauto gestürzt.** Mittwochnachmittag gegen 2 Uhr fiel ein 32jähriger Arbeiter im König-Albert-Hafen von einem Lastauto, wobei er sich starke Kopfverletzungen zuzog, die seinen Transport ins Friedrichstädter Krankenhaus erforderlich machten.

Schaukasteneinbrecher auf frischer Tat ertappt

Am Dienstagnachmittag gelang es einem Polizeibeamten, drei Schaukasteneinbrecher auf dem Georgplatz auf frischer Tat festzunehmen. Der Beamte hatte die drei Diebe bereits auf der Prager Straße beobachtet, wo ihnen ihre Absicht, einen Schaukasten zu bestehlen, mißlang.

Wetternachrichten vom 27. April



Wetterlage

Eine Randbildung der skandinavischen Depression reicht über Jütland nach Norddeutschland. Dort kommt es zu etwas Regen. In den übrigen Teilen des Reiches herrscht bei schwachen, teils südöstlichen festländischen, teils maritimen südwestlichen Luftströmungen wolkiges bis örtlich und zeitlich auch heiteres, vorwiegend trockenes Wetter. Dabei ist es teilweise dunstig. Die gestrigen Höchsttemperaturen betrugen 11 bis 15 Grad. Am Mittwoch früh sind Dresden und Magdeburg mit 10 Grad am wärmsten. Im übrigen werden 7 bis 9 Grad, im Küstengebiete örtlich bis zu 5 Grad gemessen. Im Westen der britischen Inseln fällt der Luftdruck mit Annäherung einer neuen atlantischen Depression. Der gegenwärtig etwas uneinheitliche Witterungscharakter mit Wechsel zwischen stark bewölktem Wetter mit örtlichen geringen Niederschlägen und zeitweiliger Aufheiterung dürfte somit anhalten.

*

Station 1—5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen 7 bzw. 8 Uhr morg.	höchste d. gestr. Tages	tiefste d. verg. Nacht	Wind Richtung aus	Stk. (1-12)	Wetter 7 bzw. 8 Uhr morg.	Niederschlag*	Schneehöhe cm
Dresden	+ 8	+13	+ 7	OSO	2	3	—	—
Leipzig	+ 7	+13	+ 5	SSW	1	8	—	—
Riesa	+10	+15	+ 7	SSW	2	4	—	—
Zittau-Hirschf.	+ 9	—	+ 5	SSO	2	3	—	—
Chemnitz	+ 6	+13	+ 4	S	1	4	—	—
Annaberg	+ 6	+10	+ 2	W	3	4	—	—
Fichtelberg	+ 3	+ 4	+ 1	SW	3	2	—	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden Liter auf das Quadratmeter.

Dresden, 26. April 1932: Sonnenscheindauer 5,1 Stunden. Tagesmitteltemp. + 9,8° C. Abweichung vom Normalwert — 1,3° C.

Witterungsaussichten

Fortdauer des etwas uneinheitlichen Witterungscharakters. Teils stark bewölkt mit örtlich etwas Regen, teils auch Aufheiterung. Temperaturverhältnisse wenig geändert. Nach kühler Nacht tagsüber in den unteren Lagen wieder mild. Schwache bis mäßige Winde aus südlichen bis westlichen Richtungen.

*

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Kamaik	Modran	Laun	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
26. April	+ 10	— 44	+ 44	+ 57	+ 18	+ 60	+ 74	+ 40	—118
27. April	+ 34	— 42	+ 28	+ 42	+ 12	+ 46	+ 75	+ 44	—112

†* **Auslandsehrungen deutscher Wissenschaftler.** Der Direktor des Frankfurter Zoologischen Gartens, Dr. Kurt Priemel, wurde wegen seiner Verdienste um die Rettung des Wisents vor der Gefahr des Aussterbens von der New-York Zoological Society zu ihrem Ehrenmitglied ernannt. — Professor L. F. Meyer, dirigierender Arzt am Waisenhaus und der Kinderklinik der Stadt Berlin, ist von der kanadischen Gesellschaft für Kinderheilkunde in Toronto zum Ehrenmitglied ernannt worden.

†* **Tod eines italienischen Nordpolforschers.** In Genua ist der italienische Nordpolforscher Cagni, Senator und Admiral, gestorben. Als Nordpolforscher hat sich Cagni mit der Expedition des Herzogs der Abruzzen im Jahre 1900 einen Namen gemacht. Mussolini ernannte den Forscher zum Hafenkommissar von Genua, und als solcher hat Cagni die Reorganisation des größten italienischen Hafens in vorbildlicher Weise durchgeführt.

†* **Ein Literaturpreis der Stadt Zürich.** Züricher Blättermeldungen zufolge ist zum ersten Male der Literaturpreis der Stadt Zürich zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Preissumme beträgt 8000 Franken. Als Preisträger kommen Schriftsteller und Schriftstellerinnen in Betracht, die in der Stadt Zürich verbürgert oder niedergelassen sind, oder in besonders enger Verbindung mit ihrem geistigen Leben stehen, und Urheber von belletristischen oder von Werken allgemeiner Bedeutung sind, die durch Form und Gehalt hervorragen.

†* **Ein neuer Frans Hals.** Bei einer demnächst bei Sothebys in London stattfindenden Versteigerung wird neben anderen kostbaren Gemälden ein bisher unbekanntes Werk des großen Holländers Frans Hals feilgeboten werden. Das Bild, das in Irland im Privatbesitz entdeckt wurde, stellt einen Schmuggler dar, der einen großen hölzernen Krug in der Hand hält und jenes breite Lachen zeigt, das Hals so meisterhaft darzustellen wußte. Das Werk soll in der Meisterschaft des Pinselstriches und des Ausdruckes an die berühmte Hille Bobbe des Berliner Kaiser-Friedrichs-Museums erinnern. Die Besitzerin hatte keine Ahnung davon, was für eine Kostbarkeit ihr von ihren Vorfahren vererbt worden war.

†* **Einbruch im Kolberger Heimatmuseum.** Das Kolberger Heimatmuseum hat in einer der letzten Nächte ungebetenen Besuch erhalten. Einbrecher, die es offenbar auf das wertvollste Stück des Museums, den „Goldenen Ring von Peterfitz“, abgesehen hatten, haben die Nachbildung dieses Schatzes, zwei Ohrringe, einen kleinen Ring mit Verschluß und anderes mitgehen heißen. Den Dieben war wohl nicht bekannt, daß sich das Original des fast vier Pfund schweren „Ringes von Peterfitz“ seines hohen **Wertes wegen in sicherem Gewahrsam befindet.**

Herodes und die Perlen der Salome

Gerichtliches Nachspiel zu einer Dresdner Opernprobe

Auf einer am 30. November 1927 in der Staatsoper in Dresden veranstalteten Generalprobe zur Oper „Salome“ wirkte der auf Gastspielvertrag angestellte Kammersänger Fritz Vogelstrom in Dresden als Darsteller des Herodes mit. Die als Salome auftretende Opernsängerin Aenne Roselle trug hierbei ein Gewand mit Perlenschnüren. Während des Tanzes der sieben Schleier lösten sich eine große Anzahl Perlen und fielen zu Boden. Nach Beendigung des Tanzes glitt der Darsteller des Herodes auf den harten Glasperlen aus, kam zu Fall und zog sich dabei einen schweren Bluterguß, Geschwülste auf dem großen Brustmuskel und eine Behinderung im Gebrauch des linken Armes zu. Für diesen Schaden nimmt er den Freistaat Sachsen in Anspruch, welcher das Verschulden der Theaterleitung zu vertreten habe, die ein Gewand mit Perlen, die sich nicht zertreten lassen, zum Bühnengebrauch nicht habe zulassen dürfen. Demgegenüber vertrat der Beklagte den Standpunkt, daß für den Unfall in erster Linie Frau Roselle und die Lieferantin des Bühnenkleides haften, und daß den Kläger ein mitwirkendes Verschulden treffe.

Landgericht und Oberlandesgericht Dresden haben den Freistaat Sachsen verurteilt. Das OLG. leitet die Haftung des Beklagten daraus her, daß die Theaterleitung das Bühnenkleid der Frau Roselle zugelassen hat, ohne es auf seine Gefährlichkeit für die Darsteller zu prüfen. Das mit Perlenschnüren versehene Kleid sei zu dem sehr lebhaften Tanz der Salome ungeeignet gewesen, da die Perlen nicht fest und haltbar genug angebracht waren, und außerdem aus hartem Glas bestanden hätten. Schon kurze Zeit nach dem Auftreten der Salome habe sich eine große Anzahl Perlen gelöst. Da der zwischen dem Kläger und dem Beklagten abgeschlossene Gastspielvertrag als Dienstvertrag anzusehen sei, habe der Beklagte nach § 618 BGB. alles zu tun, um Leben und Gesundheit des Dienstberechtigten zu schützen. Diese vertragsmäßige Verpflichtung sei schuldhaft verletzt worden.

Die gegen diese Entscheidung beim Reichsgericht eingelegte Revision des beklagten Staates machte u. a. geltend, daß nach allgemeiner Uebung die Prüfungspflicht der Theaterleitung sich nicht auf Kostüme erstrecke, die — wie im vorliegenden Falle — Eigentum des Darstellers seien und nicht aus dem Theaterfundus stammten, zumal die Theaterleitung Frau Roselle und die Lieferantin des Kleides als in Bühnenangelegenheiten besonders erfahren kannte. Die Revision hatte den Erfolg, daß der 3. Zivilsenat des höchsten Gerichtshofes das Urteil aufgehoben und die Sache zu neuer Verhandlung und Entscheidung an einen **anderen Senat des OLG. zurückverwiesen hat.**

SLUB
Wir führen Wissen.

Man nennt mich Mimi!

Roman von Richard Riess u. Theodor Blanck

(18. Fortsetzung)

„Ich habe ihn vorhin hinter sehn sehn, aber dort darf nur loosen, wer loosen läßt!" Und damit ließ der Mann Mimi „loosen". Sie wollte warten. Uninteressiert blickte sie auf den Start, sah die Pferde in den Rechtecken der weißen Bänder drehen und anziehen, hörte die Rufe des Lautsprechers, der den Ablauf automatisch regulierte, und sah das Feld davonbrausen. Schwer schlugen die Hufe den Boden. In sicherer Trabaktion die einen Pferde, andere hoben die Vorderbeine zum Sprung; sie mußten gezügelt werden, fielen hinter das Feld zurück, und ihren Anhängern auf den Tribünen wurde das Ticket mit ihrer Nummer zu einer Niete. Rufe wurden laut:

„„Lockvögelchen" wird verhalten .... verdammte Schiebung!"

„„Achilles" kriegt plötzlich das große Laufen!"

„Quatsch! Er hängt schon disqualifiziert am Turm."

„Nun gewinnt „Minnesang" ganz allein das Rennen."

„Natürlich Charlie Mills! Bravo Charlie. Immer feste zuhalten!"

Das Feld trabte an den Tribünen vorüber. Wer gewinnt das Rennen? „Minnesang, Minnesang!" schrie die Menge. Da wandte sich ein Herr, der mit seinen Armen den Barrierenrand umklammert hielt, den Schreiern zu und lachte: „Eenen Blumentopf gewinnt „Minnesang". Die Siegerin heißt . . ."

„Lischen Huber I aus Straubing", ergänzte wer von der anderen Seite.

„Wahrhaftig, das Luder holt auf . . . und das letzte Mal war sie nirgend."

„Seht nur, wie der tolle Schorsch zustößt . . . jetzt fährt er zweispännig mit „Minnesang".

„Spaß, Charlie, det jeht diesmal ins Ooge. Minnesang hat ausjesungen", stellte der Herr an der Barriere befriedigt fest.

Die Einlaufsglocke ertönte, und Lischen Huber I strebte unangefochten als Siegerin dem Ziele zu.

Noch ehe der Richter seine Entscheidung gefällt hatte, drehte sich der Herr an der Barriere um und rief triumphierend:

„Na, wer hat recht gehabt?"

„Sie, Herr Poser!" Wer war nur die junge Dame, die ihn mit seinem Namen ansprach? Lenen glich sie; nur, wenn man sie recht betrachtete, sah man den Unterschied. Diese da war nicht geschminkt, und ihre Zähne waren sehr schön. Poser machte sein liebenswürdigstes Gesicht, und, im Umgang mit der feinen Welt geschult, säuselte er einige Phrasen, in denen es von „Gnädigste" nur so wimmelte. Da Mimi ihn sehr freundlich ansah, glaubte er an eine neue Eroberung seiner sieghaften Männlichkeit, erzählte von dem günstigen Kauf der Stute Lischen Huber, zeigte ein Hundertmark-Ticket auf die Gewinnerin und einen Buchmacherwettschein: „Ich habe Leisegang einen kleinen Stoß versetzt!" und bat am Schluß die schöne Unbekannte, den erfreulichen Vorfall bei einer Flasche Sekt mitzufeiern: „Ich glaube, der kleine Artur hat heute Geburtstag. Erst das Schwein mit der Stute, am Toto gibt's auch einen Stoß Geld, und nun Bekanntschaft mit Ihnen, schöne Unbekannte!"

Sie fanden im Restaurationsraum einen Tisch, dicht an der Wand. Artur rief den Kellner: „Eine Pulle, Anton! Und wenn die Quote raus is, dann meldest de dich bei mir." Der Kellner Anton machte große Augen. „Den Außenseiter? Da haben Se aber Glück jehabt, Herr Poser."

„Was heißt hier Glück? Wenn Artur Poser den neuesten Crack seines Stalles abschießt, dann ist die Sache richtig, Anton." Neid im Herzen, ging der Kellner zum Büfett. Das Ticket auf den Außenseiter — keiner gönnte es hier dem andern. Mimi hatte bisher geschwiegen. Als Artur aber mit seinen Komplimenten gar nicht aufhörte, fragte sie mit dem unschuldigsten Lächeln: „Was macht eigentlich Lene, Herr Poser? Ich traf sie in Mailand im Café, und sie sprach von ihrer Heimreise." Einen Augenblick war Artur verblüfft. Polente, schoß es ihm durch den Kopf, und er kniff die Augen zu. Da kam Mimi ihm zu Hilfe: „Ich habe mich schon bei „Lehmanns Nachfolger" nach ihr erkundigt." Hallo, durchfuhr es Artur, und er erkannte Mimi wieder.

Aber fein hergerichtet hatte sich die. Das war etwas andres als die Tochter eines Kaschemmenwirts. Die machte gewiß nicht mit falschen Perlen die Welt unsicher! Artur schenkte den Sekt ein.

„Na, prost denn, schöne Dame! Worauf trinken wir?" Mimi wagte ihren Vorstoß.

„Ich trinke darauf, daß ich in Ihnen den Kavalier gefunden habe, den ich erwartete."

„Allemal", gröhlte Artur und schüttete den Sekt hinunter. „Und nun schießen Sie los."

Mimi erzählte von ihrem Erlebnis im Mailänder Café, das mit Lenes irrtümlicher Vertauschung der Taschen ein so unerfreuliches Ende gefunden hatte.

„Und nun laufe ich gewissermaßen meinem Schatten nach. Ein Reisepaß ist ja so etwas Aehnliches: unser behördlich beglaubigtes Ich. Sie werden es daher verstehen, daß ich meinen Paß wiederhaben will." Artur sagte nebenher, er werde die Sache schon in die Wege leiten, wenn er auch — und dies betonte er — mit der halbseidenen Lene nicht mehr viel zu tun haben wolle. „Na, prost, Grund zum Trinken!" Die Flasche wurde fast leer. Mimi betrachtete ihren neuen Freund von der Seite. Sie lächelte innerlich: Mimi, du bist wahrhaftig im Begriff, eine Detektivin zu werden!

„Lene muß doch jetzt sehr wohlhabend sein, Herr Poser. Sie trug in Mailand einen Schmuck . . . na, so was habe ich zuvor noch niemals an einer Frau gesehen."

„Hahaha!" lachte der schwarze Artur. „Noch eine Pulle, Anton!"

Der Kellner kam zurück: „324 : 10, Herr Poser. Aber Sie sagen einem ja nischt vorher!"

„Ich Rindvieh, ich! Wette bei Leisegang zu zwölffachen Odds!" Dann aber zog er seine Totokärtchen hervor und streichelte sie: „Das sieht man den Dingern gar nicht an, daß sie drei Mille wert sind, schönes Kind, was? Na, von mir aus soll Leisegang billig davonkommen! Meine neue Stute habe ich jedenfalls schon mit der ersten Wette verdient!"

Wieder und wieder goß er sich Sekt ein. Während seine Fröhlichkeit immer lauter wurde, erinnerte sich Mimi ihrer Mission: „Warum lachten Sie über Lenes Schmuck? So was ist eine sehr ernste Sache. Ich wäre froh, wenn ich so ein Ding nur einmal am Hals haben könnte." Artur rückte näher an Mimi heran und legte seine Hand auf ihr Knie. „Perlen aus der Fabrik", lachte er, „und Steine aus der Glasbläserei. Für einen Kuß können Sie von mir solchen Plunder zweimal haben!"

„Unechter Schmuck?" stammelte Mimi. Aus Herzensgrund erwiderte Artur: „Nebbich!"

„Wieso? Sie kennen ihn doch nicht."

„So?" grinste Artur. „Sie müssen es ja wissen." Wieder stürzte er ein Glas Sekt hinunter.

„Sie haben recht, wenn Sie mich verspotten, aber eine Frau hängt an solch glitzerndem Tand." Sehr lieb sah sie ihn an und wunderte sich dabei selber, wie gut sie Komödie spielen konnte. Aber sie fühlte, Artur wußte noch mehr von dieser Sache.

„Sie sind sehr klug", sagte sie. „Ich glaube, bei Ihnen hätte es eine Frau gut." Poser war entflammt: „Eine Frau wie du sicher, du Puppchen, du unschuldiges!" Er tätschelte ihren Arm. „O ja, und wenn du Schmuck liebst . . . komm einmal zu Posers Artur. Der kann dir einen zeigen. Schaut genau so aus wie Lene ihrer, aber die Perlen sind keine Kunstprodukte, und wenn du sie an deinem schönen Halse hast, dann bist du mit einem Schlag hundert Mille mehr Wert!" Mimi klatschte in die Hände. „Kinder, und die soll ich einmal anlegen dürfen! Sagen Sie mir nur schnell: Wann und Wo?" Sie konnte es kaum fassen, aber sie ahnte, daß mit der Schmucksache etwas nicht stimme und der Weg zu seiner Wiederbeschaffung über Artur Poser führte.

„Morgen um halb fünf! Und es wird Kaviar mit Schokoladensoße geben!" lachte der Mann.

Im Restaurationssaal war es leer geworden, denn draußen auf dem Geläuf hatte im Drehen und Wenden der Pferde das Spiel des Starts von neuem begonnen. Nur an Arturs Nebentisch saß noch ein Gast und schien sich bedächtig mit einem Glas hellen Bieres zu beschäftigen. Seinen grünen Havelock hatte er auch während des Sitzens nicht abgelegt.

„Nun komm, Puppe, der Schwindel geht wieder los!" Er zog seine Dame mit sich.

„Ah, Damaschke, 'nen Tag! Schon viel jewonnen heute?" Der Mann im Havelock erwiderte kurz den Gruß. Dann erhob auch er sich und folgte dem Paar mit merkwürdig langen, raumgreifenden Schritten . . .

Siebenundzwanzigstes Kapitel

Mantegna liest die Mittagszeitung

Seit Kammersänger Mantegna in Teresita Cazzini eine Bundesgenossin gefunden hatte, war seine Fröhlichkeit wiedergewonnen. Zwar traf es ihn schwer, daß Mimi ohne sichtbaren Grund aus ihrer Pension abgereist war, aber Teresita munkelte etwas von einem Gastspiel an der Scala, und so wußte Carlo, daß Mimis Reise nicht lange dauern könnte.

„Putze das Fremdenzimmer, Pietro!" mahnte er vergnügt seinen Diener. „Und Vasen stellst du dort auf . . . überall . . . und jeden Tag frische Blumen in all diese Vasen . . . Warum, fragst du Kamel? Weil ein Besuch kommen wird. Heute, morgen oder übermorgen! Aber er kommt, er kommt . . ."

Er schmetterte, wie stets, wenn seine Laune übersprudelte, eine Kadenz. Pietro aber lächelte stillvergnügt vor sich hin: „Er kommt, er kommt? Ich glaube eher, sie kommt . . . und es ist gut so." Er pfiff die Tonfolge, die ihm sein Herr soeben vorgesungen hatte.

Mantegna aber barst schier vor überschüssiger Kraft. Er ging zum See und sprang in sein Motorboot. Wie ein verliebter Primaner holte er ein Stück Papier aus der Tasche und blickte es zärtlich an: „Mimi, Mimili", sagte er. „Dank für die Rosen, schreibst du, und auf Wiedersehen! schreibst du? A rivederci, à rivederla!" tremulierte er, ließ den Motor anspringen und stellte sofort auf die höchste Geschwindigkeit ein. Wie ein Pferd, das den Sporn in den Weichen fühlt, machte das Schiffchen einen Satz voraus. Es hob sich und schoß dann, die Seefläche nur leicht berührend, über den glatten Wasserspiegel dahin. Der Gegenwind fuhr dem Mann am Steuer mit tausend Messern ins Gesicht, fegte sein Haar aus der Stirn und straffte es rückwärts, daß es wie eine Flagge wehte. Mantegna fühlte sich und das Leben. Das tat wohl. Wie eine Rennjacht sauste sein Boot, und als er nun eine Wendung steuerte, wäre es fast gekentert.

Nach einer halben Stunde landete er und sprang leichtfüßig die alte Steintreppe hinauf. Sein Boxtrainer erwartete ihn schon.

Hier in der Heimat begnügte sich Carlo nicht mit Pietro als Partner. Allwöchentlich zweimal kam Luigio zu ihm, der erst vor kurzem aus dem Ring geschiedene Mittelgewichtler, der im Boxsport Italiens lange eine führende Rolle gespielt hatte.

„Heute wirst du von mir k. o. geschlagen, mein Süßer! Ich fühle mich in Form für einen Meisterschaftskampf."

Der Boxer zog das Gesicht mit der flachen Nase und den zerquetschten Ohren zu einem Grinsen und sagte nur: „Go on, Sir, wir werden sehen!"

Im Baderaum stellten sie sich gegeneinander. Luigio markierte zuerst nur, aber bald traf ihn ein scharfer Uppercut, den er mit lautem „Hehe" quittierte. Er geriet nun selbst in Feuer, aber Mantegna parierte alle Hiebe, durchschaute die Finten und ging nun so stark in die Offensive, daß der Professional, vor Schweiß dampfend, ein lautes Halt ihm entgegenrufen mußte.

„Das waren ja drei Runden ohne Pause, Signor!" lachte er. „In dieser Form können Sie überall zwischen die Seile klettern."

„Bravissimo!" rief der Sänger. „Und nachdem wir uns weidlich geprügelt haben, ist uns auch das Frühstück zu gönnen!"

*

Am Nachmittag hatte Gewitterstimmung den See verzaubert. Wolken, drohend, giftig, in dunklem Violett, verfinsterten den Himmel, und plötzlich kam wie eine Riesenhand ein tiefschwarzer Schatten und legte sich über den ganzen Horizont. Der Tag hatte sich jäh in Nacht gewandelt und diese Nacht begann aus tausend Schlünden ihren Angriff auf See und Ufer. Erst schickte sie die Stürme vor. Sie peitschten die Fluten und machten den sonst so lieblichen See zu einer chaotischen Wasserlandschaft jagenden Gischtes; am Ufer knickten alte Pinien zusammen, Dächer flogen von den Badebaracken, und, als seien alle Gesetze der Schwere aufgehoben, wirbelten nicht nur Papierfetzen und Blätterwerk, nein, auch Aeste und Holzteilchen durch die Luft. Dann ließ der Himmel seine Riesenmörser sprechen. Blitze fuhren hernieder in unheimlichem Feuerwerk, ein Donnerschlag traf die Erde; nun endlich prasselte auch der Regen, den die schwarzen Himmelsgiganten allzulange in den nun berstenden Schläuchen festgehalten hatten.

Carlo Mantegna, der aus seinem Studio dem wilden Spiel der Natur zuschaute, fröstelte es. Er ließ die Fenster schließen und hüllte sich in seinen mit Pelz besetzten Schlafrock. Pietro mußte ihm einen Glühwein bereiten. Als der Diener mit dem Tablett kam, lag darauf auch die Mittagspost, nur ein paar Zeitungen. Gleichgültig entfaltete der Sänger eines der Blätter.

„Bleib da, Pietro. Ich will dir sagen, was in der Welt vorgekommen ist: Eine Parade vor dem Duce . . . Frankreich fühlt sich wieder einmal von uns bedroht . . . in Deutschland sind zwei neue Parteien gegründet worden und haben sich sofort wieder gespalten . . . an der Scala wurde Mascagnis neue Oper angenommen . . . Du siehst: nichts Neues, Pietro. Die Welt wird langweilig . . ."

(Fortsetzung folgt)

Papperitz
die alte gute Weinstube
Scheffelstraße 7.

Strümpfe
Damenstrümpfe Pr. Waschseide 1.70, 1.50, 1.20, 0.95
Damenstrümpfe Pr. Mako 1.25, 0.95, 0.85, 0.60, 0.28
Damenstrümpfe Pr. Wolle 2.70, 1.95, 1.40
Herren-Socken Wolle und Baumwolle 1.50, 0.85, 0.60, 0.50, 0.25
Kinderstrümpfe Wolle und Baumwolle 1.00, 0.80, 0.50, 0.40, 0.25
Annähfüßlinge in Wolle und Baumwolle annähen oder einnähen als Sohlen gratis, gleich zum Mitnehmen. Paar 0.40, 0.50, 0.60, 0.90
Richter
6% Edeka
Rosenstraße
Ecke Ammonstraße
Bonn 7. 28. 20. 10. 6

Reparaturen von Uhren
Spez. Glashütter
Sekd.-Reglage
Noack
nur Breite Str. 1

Meißner Porzellan!
Oberseergasse 9, I.
Ecke Prager Str. Tel. 11208

Oefter schmackhaften Seefisch als Mittagskost
Sie nützen Ihrer Gesundheit und der Hochseefischerei
Werbeverkauf! — Diesen Donnerstag billigen Seefisch!
Ferner: Beachtliche Auswahl von Fischmarinaden — Bismarckheringe — Bratheringe
Geleeheringe — Rollmops — Filetheringe in Remoulade — Gabelbissen — Kronensardinen
Jeden Donnerstag:
Frische Seefische im „Görlitzer"
Eine Partie Sardinen
Marke „Gaviotta" Clubdose 30 ₰ 3 Clubdos. 88 ₰
. . . auf alle Preise 6% in bar am Jahresschluß.
GÖRLITZER
Görlitzer Frische Lebensmittel

Otto Rüger
Johannstraße
und durch Plakate kenntliche Geschäfte empfehlen
Hansi Kakao mit Wertreklame

Landhausstraße 13, 3. Fernsprecher 15604
Anfängerkurse
Dienstags und Freitags 6–7 Uhr, Beginn 3. Mai
Montags 8–9 Uhr, Beginn 23. Mai
Lehrgebühr RM. 10.–
Wiederholungs-, Redeschrift- und Fortbildungskurse.

Obstbäume
Beerenobst
Rosen
sowie alle anderen Baumschulartikel preiswert und gut bei
Hoyer & Klemm
Baum- und Rosenschulen
Dresd.-Gruna, Bodenbacher Str. 36—40
Ruf 31323 Straßenbahnlinie 15 und Autobus C, Haltestelle Grüne Wiese

Silberfüchse
Blau-, Weiß- u. Rotfüchse
Sommerpelze
sehr billig
Huhn & Sohn, Amalienstr. 7

PELZ-Aufbewahrung
sorgfältigst, billigst
Schmidt Nachf. Bode
Seit 1809
Rosmaringasse 4 / Tel. 14846 / Kostenlose Abholung

Waffelbruch
täglich frisch wieder zu haben
Waffelfabrik Kaitzer Straße 92/94
H. Gollmann W. Gromadka's Erben
Einzelverkauf 8 bis ½6, Sonnabends 8 bis 4 Uhr.

Möbel
Ich verkaufe jetzt
30-50%
billiger
als vor 3 Jahren.
Großes Lager
Speise-, Herren-, Schlafzimmer
Küchen
und Einzelmöbel
Möbel-Machts
Kaulbachstraße 31
Ecke Pillnitzer Str.

Preiswerte Ölgemälde
Bilder-Ausstellung Bielaß
Moritzstraße 18/20
Bilder-Ausstellungsräume geöffnet von 10–6 Uhr.

Tapeten
Rolle von 21 Pfg. an
Kluge & Müller
Gr. Plauensche Str. 12

Verantw. f. d. redaktionell. Teil: Dr. G. Zwintscher, Dresden; f. d. Anzeigen Hans Reinicke, Dresd. — Falls das Erscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung, Streik, Aussperrung oder aus einem sonstigen Grunde unmöglich wird, hat der Bezieher kein Anrecht auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Stellen wird nicht geleistet. Das heutige Abendblatt umfaßt 6 Seiten.

Börsen- und Handelsteil

Fest auf bevorstehende Reichsbankdiskontermäßigung

Berliner Börse vom 27. April

Die bevorstehende neue Diskontsenkung der Reichsbank auf 5 % fand an der Börse naturgemäß starken Widerhall. Man konstatierte mit Befriedigung, daß die Politik, der Wirtschaft weiter geldliche Erleichterungen zu verschaffen, fortgesetzt wird und infolge der abflauenden Geldhortung fortgesetzt werden kann. Die Allgemeinstimmung war weiter befestigt. Das Interesse des Publikums hat zugenommen und die Spekulation betrachtet die inner- und außenpolitische Lage wieder einmal etwas zuversichtlicher. Neben Aktienwerten konnte auch der Rentenmarkt profitieren, obwohl die Vorgänge in Lübeck noch teilweise zur Zurückhaltung mahnen. Reichsschuldbuchforderungen waren etwa 1 % höher. Stärker beachtet wurde der Montanaktienmarkt, auf dem es zu Gewinnen von 1 bis 2 % kam. Von Braunkohlenwerten stellten sich Ilse-Bergbau-Aktien auf 121 nach 118,5. Am Kaliaktienmarkt gingen die Gewinne bis zu 6 %. J. G. Farben erreichten einen Kurs von 95. Von Elektrowerten erreichten Siemens (+ 2) den Parikurs. Von Bankaktien wurden Reichsbank mit 114 nach 111,625 bewertet. Sehr fest lagen noch Polyphon (+ 3,5), Berger (+ 4,5), Mung (+ 2), Stöhr (+ 2), Dessauer Gas (+ 2) und Aku (+ 2 %). Von Renten gewann Altbesitz 0,625, Neubesitz zog auf 3,15 nach 2,95 an und von variablen Industrieobligationen Hoesch 2,25, Vereinigte Stahl 1,375, Krupp 1,5 und Mittelstahl 1,125 %.

Tagesgeld stellte sich auf unverändert 5,25 %.

Am Valutenmarkt war London-Kabel mit 3,64 zu hören. Die nordischen Devisen waren etwas erholt.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz still. Es notierten: Deutsche Petroleum 48, Kabel Rheydt 69, Linke-Hofmann 11,5, Nationalfilm 75, Neckarsulm konv. 11, Scheidemandel 11, Ufa-Film 40 Br., bergl. Bonds 67,5 G., Burbach-Krügershall 31, Wintershall 71.

Dresdner Börse vom 27. April

Die für heute in Aussicht stehende Diskontermäßigung auf 5 % wirkte sich naturgemäß auch auf die Stimmung der hiesigen Börse recht günstig aus. Namentlich für Aktienwerte zeigte sich regere Kauflust, die für eine ganze Reihe von Werten dieses Gebietes namhafte Kurssteigerungen brachte. So wurden von Bankaktien besonders Reichsbank + 6,5 und nachbörslich weitere + 1,5, Braubank + 2,5 und Sächsische Bodencreditanstalt + 1,5 beachtet. Von Maschinenaktien erwiesen sich in erster Linie Schubert & Salzer mit + 5 als recht fest veranlagt, auch Dresdner Schnellpressen besserten um 2, Görlitzer Waggon um 1,75, Metallwerke Haller und Carl Hamel um je 1,5 auf. Schwächer lagen nur Großenhainer Webstuhl mit — 3. Die Aktien der Papierfabriken und die der Brauereien veränderten sich nennenswert nur in Zeiß Ikon mit + 1,5, Schöfferhof mit + 2,5 und in Krause & Baumann mit — 1,5. Lebhafter begehrt waren Textilwerte und diverse Industrieaktien. Hier interessierten hauptsächlich Deutsche Jutespinnerei mit + 5, Industriewerke Plauen mit + 4, Dittersdorfer Filztuch mit + 3, Dresdner Gardinen mit + 1,5, Polyphon mit + 5,5, Kunstanstalten May mit + 3, Kötitzer Ledertuch mit + 0,25 und nachbörslich weiteren + 2 sowie in Fritz Schulz und Vereinigte Zünder mit je + 2. Dagegen stellten sich Emil Uhlmann gegen letzten Kurs vom 25. April 3 niedriger. Transportwerte wurden in Speicherei Riesa 1,5 höher umgesetzt. Festverzinsliche Anlagewerte ließen gleichfalls feste Haltung erkennen, hauptsächlich in Reichsanleihe-Ablösungsschuld, Altbesitz, mit + 1,25, desgleichen Neubesitz mit + 0,35, Schutzgebietsanleihe mit + 0,6, Dresdner 1926er Anleihe mit + 1,1 und desgleichen Altbesitz mit + 1,25. Dresdner Schatzanweisungen von 1928 paßten sich mit einer Steigerung von 0,25 gegen letzten Kurs vom 25. April der Berliner Notierung an. Pfandbriefe veränderten sich im allgemeinen nur wenig bis auf 6 %ige Sächsische Bodencredit-Goldschuldverschreibungen, die bis 4 %, und Hannoversche Bodencredit-Pfandbriefe, die bis 2 % gesteigert wurden.

• **Fortlaufende Notierungen:** Reichsbankanteile 114 bez. G., Kötitzer Ledertuch 50 bez. G. bis 51 bez. G.

• **Besondere Kurse für einzelne Kreditbriefserien des Landwirtschaftlichen Kreditvereins Sachsen:** Serie 33 4 G., Serie 34 4 G., Serie 35 2,48 G., Serie 36 2,25 G., Serie 37 1,8 G., Serie 38: 1. Gruppe 1 G., Serie 39: 1. Gruppe 0,8 G., Serie 40: 1. Gruppe 0,8 G., Serie 41 0,4 G., Serie 42: 1. Gruppe 0,3 G., Serie 43 0,2 G.

Junge Aktien

Papierfabrikaktien: Vereinigte Strohstoff 66 G.
Textilaktien: Zwickauer Kammgarn 116 G., Kammgarn Schedewitz 35 G.

Dresdner Freiverkehr

Mitgeteilt vom Bankhaus Bassenge & Fritzsche, Dresden

Görlitzer Waaren-Eink.-Verein 60,50 G., Phänomen 48,50 G., Dresdner Malzfabrik 18 G., Germania 8 G., Hartmann, konv. 4 G.

Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

Aschaffenburger Aktienbrauerei 80 bez. G., Bank für Brauindustrie 88 G., Bohrisch Brauerei 53 G., Gorkauer Societätsbrauerei 54 G., Hansabräu Lübeck 54 G., Isenbeck Brauerei 54 G., Leipziger Riebeck 80 G., Sächsische Gußstahl 46,50 G., Vereinigte Holzstoff- und Papierfabrik 65 G., Chemische Fabrik v. Heyden 55 G., Lauchhammerwerk 68 G., Vereinigte Bautzner Papierfabriken 72 G.

Leipziger Börse vom 27. April

Die Tendenz des Leipziger Aktienmarktes war heute fest, wobei kleinere Meinungskäufe vorlagen. Den Hauptgewinn verzeichneten Reichsbank (+ 8¼ %). Thüringer Gas wechselten mit 5¼ % Gewinn ihren Besitzer. Rianet 5 %, Schubert & Salzer mit + 2¼, Stöhr + 2¼, Thüringer Wolle + 2 %, + 1¼, Schneider + 2¼. Auch für festverzinsliche Werte zeigte sich freundlichere Stimmung. Mangels Materials wurden beispielsweise Leipziger Hypothekenpfandbriefe nur beschränkt zu höherem Kurse zugeteilt.

Der Londoner Goldpreis

gemäß Verordnung zur Aenderung der Wertberechnung von Hypotheken und sonstigen Ansprüchen, die auf Feingold (Goldmark) lauten, beträgt am 26. April 1932 laut Bekanntmachung der Reichsbank für 1 Unze Feingold 113 Schilling 3 Pence, in deutsche Währung umgerechnet 87,2301 Reichsmark, für 1 Gramm Feingold demnach 43,6028 Pence gleich 2,80544 Reichsmark.

Im Vergleich mit den vorhergehenden Tagen ergibt sich folgende Entwicklung des Goldpreises:

	per Unze Feingold Schilling	Pence	RM.	per Gr. Feingold Pence	RM.
19. April	109	3	87,2861	42,1496	2,80470
20. April	110	0	87,3930	42,4890	2,80981
21. April	109	11	87,2730	42,4068	2,80589
22. April	110	6	87,0740	42,6319	2,79949
23. April	110	6	87,1298	42,6319	2,80127
25. April	110	10	86,8088	42,7808	2,79888
26. April	113	3	87,2301	43,6028	2,80544

Amtlich notierte Devisenkurse

Unter Leitung der Reichsbank wurden von dem Ausschuß der Berliner Bedingungsgemeinschaft für den Wertpapierverkehr die Devisenkurse wie folgt festgesetzt:

in Berlin		Parität	27. April 1932 Geld	Brief	26. April 1932 Geld	Brief
Buenos-Aires	1 Pp.-Peso	1,782	1,008	1,012	1,008	1,012
Canada	1 Doll.	4,198	3,766	3,774	3,766	3,774
Istanbul	1 Pfd.	8,458	2,008	2,012	2,008	2,012
Japan	1 Yen	2,092	1,349	1,351	1,349	1,351
Kairo	1 Pfd.	20,953	15,80	15,84	15,81	15,85
London	1 Pfd.	20,429	15,38	15,42	15,39	15,43
Newyork	1 Doll.	4,198	4,209	4,217	4,209	4,217
Rio de Janeiro	1 Milreis	0,502	0,284	0,286	0,284	0,286
Uruguay	1 Goldpeso	4,35	1,838	1,842	1,838	1,842
Amsterdam	100 Guld.	168,74	170,63	170,97	170,63	170,97
Athen	100 Dr.	5,448	—	—	—	—
Brüssel	100 Belga	58,37	58,98	59,08	58,97	59,09
Bukarest	100 Lei	2,511	2,520	2,526	2,520	2,526
Budapest	100 Pengö	73,42	—	—	—	—
Danzig	100 Guld.	81,72	82,67	82,83	82,67	82,83
Helsingfors	100 f. M.	10,573	7,143	7,157	7,193	7,207
Italien	100 Lire	22,09	21,63	21,67	21,63	21,67
Jugoslawien	100 Dinar	7,39	7,423	7,437	7,423	7,437
Kaunas	100 Litas	41,98	42,01	42,09	42,01	42,09
Kopenhagen	100 K.	112,50	84,52	84,68	84,52	84,68
Lissabon	100 Esc.	18,572	13,98	14,01	14,18	14,21
Oslo	100 K.	112,50	77,27	77,43	76,67	76,83
Paris	100 Frs.	16,45	16,58	16,62	16,58	16,62
Prag	100 K.	12,44	12,465	12,485	12,465	12,485
Reykjavik (Isl.)	100 K.	112,50	68,18	68,32	68,18	68,32
Riga	100 Lats	81,00	79,72	79,88	79,72	79,88
Schweiz	100 Frs.	81,00	81,74	81,90	81,77	81,93
Sofia	100 Leva	3,03	3,057	3,063	3,057	3,063
Spanien	100 Pes.	81,00	33,07	33,13	33,07	33,13
Stockholm	100 Kr.	112,50	78,67	78,83	78,47	78,63
Tallinn (Reval)	100 Kr.	112,50	109,39	109,61	109,39	109,61
Wien	100 Schill.	59,07	51,95	52,05	51,95	52,05

• **Berlin**, 27. April. **Ostdevisen.** Auszahlung Warschau 47,20 bis 47,40, Kattowitz 47,20 bis 47,40, Posen 47,20 bis 47,40. **Noten:** Polen, große 47 bis 47,40.

• **Amsterdam**, 27. April, 12 Uhr. **Devisenkurse.** Berlin 58,64 bis 58,68, London 902 bis 902½, Neuyork 246,77 bis 246,80, Paris 972½ bis 973½, Belgien 34,58 bis 34,60, Schweiz 47,99 bis 47,98, Italien 12,66 bis 12,71, Madrid 19,25 bis 19,30, Oslo 44,90 bis 45,20, Kopenhagen 49,20 bis 49,50, Stockholm 44,90 bis 45,20, Wien 34,00 bis 35,00 nom., Prag 731 bis 783.

• **London**, 27. April, 11.30 Uhr engl. Zeit. **Devisenkurse.** Neuyork 365¾, Montreal 409½, Amsterdam 902, Paris 92,75, Brüssel 26,10½, Italien 71,00, Berlin 15,35¼, Schweiz 18,82, Spanien 46,88, Kopenhagen 18,21, Stockholm 20,02, Oslo 19,85, Lissabon 109¾, Helsingfors 215¼, Prag 123, Budapest 31,00 Br., Belgrad 210, Sofia 515, Rumänien 605, Konstantinopel 700 Br., Wien 31,00 Br., Warschau 32,75, Buenos Aires 36,37, Rio de Janeiro 425, Yokohama 1,6¼, Montevideo 29,50, tägliches Geld 1½, Privatdiskont 2⁹⁄₁₆ bis 2½.

• **Zürich**, 27. April, 11.40 Uhr. **Devisenkurse.** Paris 20,38½, London 18,83, Neuyork 514¾, Belgien 72,15, Italien 26,47½, Spanien 40,20, Holland 208,60, Berlin 122,37½, Stockholm 98,75, Oslo 94,75, Kopenhagen 103¼, Sofia 373, Prag 15,24, Warschau 57,65, Belgrad 900, Athen 650, Konstantinopel 246, Bukarest 307, Helsingfors 880, Buenos Aires 127, Japan 165.

Zur Tagung gegen den Berliner Zentralismus

Wie wir von einigen zur Kundgebung gegen den Berliner Zentralismus am 29. April einladenden Verbänden erfahren, wird anläßlich der Vorträge sehr interessantes, auf amtlichen Angaben beruhendes Material über die Verschlechterung der sächsischen Wettbewerbslage durch zentralistische Maßnahmen auf verschiedenen Gebieten zur Verteilung gelangen, das in sehr instruktiver Weise die Mitteilungen ergänzt, die bereits auf der Chemnitzer Tagung des Verbandes Sächsischer Industrieller durch den sächsischen Ministerpräsidenten und Ministerialdirektor Klien gemacht worden waren, und das auch die Angaben, die Oberbürgermeister Dr. Külz vor kurzem gegenüber der Presse über die Benachteiligung der Gemeinden gemacht hatte, sehr interessant vervollständigen wird. Die Kundgebung wird, wie wir erfahren, von den mehr als 20 Verbänden, die sie tragen, und darüber hinaus von den verschiedensten Organisationen des amtlichen, kulturellen wie wirtschaftlichen Lebens Sachsens sehr stark besucht werden. Mitglieder dieser Verbände können Einladungen beim Verband Sächsischer Industrieller, Dresden-A., Bürgerwiese 24, 1., erhalten.

Kapitalveränderungen

• **Fr. Chr. Fikentscher Keramische Werke A.-G., Zwickau i. Sa.** Der zum 12. Mai einberufenen ordentlichen Hauptversammlung wird unter Vorlage des Abschlusses für 1931 ein Antrag auf Auflösung des Reservefonds und auf Herabsetzung des Grundkapitals in erleichterter Form zur Beschlußfassung vorliegen. Der Vorstand beantragt, zwecks Deckung von Verlusten und zum Ausgleich von Wertminderungen die Stammaktien im Verhältnis von 7 : 5 von 1,75 auf 1,25 Mill. Reichsmark und die Vorzugsaktien im Verhältnis von 5 : 3 von 5000 auf 3000 Reichsmark zusammenzulegen. Gleichzeitig soll über eine Herabsetzung des Stimmrechtes der Vorzugsaktien entschieden werden.

Geschäftsabschlüsse

• **Siegersdorfer Werke vorm. Friedr. Hoffmann, A.-G., Siegersdorf.** Das Geschäftsjahr 1930/31 brachte einen erheblichen Rückgang des Inlandsumsatzes, während der Auslandsumsatz noch weiter gesteigert werden konnte. Der Gesamtumsatz blieb um 35 % hinter dem Vorjahre und um 40 % hinter dem Jahre 1928/29 zurück. Nach unveränderten Abschreibungen von 0,19 Mill. Reichsmark ergibt sich ein Verlust von 64 265 Reichsmark, der sich durch den Gewinnvortrag auf 14 690 Reichsmark vermindert, die vorgetragen werden sollen, nachdem im Vorjahre aus 0,20 Mill. Reichsmark Reingewinn noch 5 % Dividende verteilt wurden. Die Bilanz erscheint liquide. Den Barwerten und Außenständen von 1,20 (1,28) Mill. Reichsmark, unter denen sich allein 0,71 (0,45) Mill. Reichsmark Bank- und Postscheckguthaben befinden, stehen Kreditoren von nur 0,12 (0,30) Mill. Reichsmark gegenüber. Die eigenen Betriebsmittel betragen 3,56 Mill. Reichsmark (wie im Vorjahre). Die Vorräte sind mit 0,41 (0,52) Mill. Reichsmark aktiviert. Beteiligungen betragen 0,13 (0,14) Mill. Reichsmark.

• **Armaturen- und Maschinenfabrik A.-G. vorm. J. A. Hilpert, Nürnberg.** Der Aufsichtsrat beschloß, der am 9. Juni stattfindenden Hauptversammlung vorzuschlagen, aus dem Betriebsgewinn des Geschäftsjahres 1931 von 147 054 (i. V. 308 150) Reichsmark 135 568 (i. V. 140 455) Reichsmark zu Abschreibungen zu verwenden und auf die Vorzugsaktien eine Dividende von 6 % auszuschütten. Der Gewinnvortrag erhöht sich auf 116 778 (i. V. nach Ausschüttung von 7 % Stammaktiendividende 107 380) Reichsmark. Gleichzeitig wird eine Kapitalherabsetzung in erleichterter Form durch Einziehung von 240 000 Reichsmark eigenen Aktien beantragt werden. Die dadurch freiwerdende Reserve von 180 000 Reichsmark soll zu Abschreibungen auf Beteiligungskonto sowie zur Errichtung eines Delkrederekontos Verwendung finden.

Berliner Sterlingkurs
am 27. April
Im Mittel .... **15.40** (am 26. 4. 15.41)

Von den Warenmärkten

Amtliche Berliner Produktenpreise

Getreide per 1000 kg, alles übrige per 100 kg, Mehl u. Kleie per 100 kg einschl. Sack frei Berlin, alles übrige ab Station

Die amtlichen Promptnotierungen für Weizen und Roggen verstehen sich bis auf weiteres für Durchschnittsqualität neuer Ernte ab Station

	27. April	26. April
Weizen, märk. 75/76 kg, neuer	267-269	267-269
März	—	—
Mai	277	278
Juli	281	282,5
September	226-225,50	228,5-228
Tendenz	ruhig	fester
Roggen, märk. neuer	198-200	199-201
Mai	195	197
Juli	—	199
September	185,75-185,5	187
Russen	195	195
Tendenz	matter	stetig
Gerste Brau-	190-194	190-194
Fu.- u. Ind.-	179-189	179-189
neue Winter-	—	—
Tendenz	ruhig	ruhig
Hafer, märk. alter	—	—
neuer	162-167	161-166
Mecklbg.	—	—
Mai	171,75-173	174-171,25
Juli	177,5-178,5	180-178
September	—	—
Tendenz	fester	matter

	27. April	26. April
Weizenmehl	32,25-36,10	32,25-36,10
Roggenmehl	25,90-27,65	26,00-27,65
Weizenkleie	11,75-12,00	11,75-12,00
Roggenkleie	10,00-10,35	10,00-10,35
Viktoriaerbs.	18,00-24,00	18,00-24,00
Kl. Speiseerbs.	21,00-24,00	21,00-24,00
Futtererbsen	15,00-17,00	15,00-17,00
Ackerbohnen	15,00-17,00	15,00-17,00
Wicken	16,00-18,50	16,00-18,50
Lupinen, blau	10,00-11,75	10,00-11,75
Lupinen, gelb	14,00-15,50	14,00-15,50
Rapskuchen	—	—
Leinkuchen	16,80	16,80
Erdnußkuch.	12,20	12,20
Erdn.-Kuchenmehl	12,00	12
Trockenschn.	9,40	9,40
Sojabohn.-Schrot ab Hamburg	11,80	12,00
ds. ab Stettin	12,40	12,50
Kart.-Flocken	17,30-17,75	17,30-17,75
Kartoff., weiß	—	—
Kartoffel, rote	—	—
Kart., gelbe	—	—
Nierenkartoff.	—	—
Odenwäld., blaue	—	—
Fabrikkart.	—	—

Berliner Produktenbörse vom 27. April

Unter dem Druck ansehnlicher Realisationen für die Maisicht hat sich die Tendenz im Berliner Getreidegeschäft abgeschwächt. Weizen verlor am Lieferungsmarkt per Mai anfangs 1 Reichsmark. Im Verlaufe wurde noch darunter angeboten. Spätere Monate gaben um 1,50 bis 2 Reichsmark nach. Auch im Promptgeschäft hat die Frage nachgelassen. Das aus dem Inland herauskommende Material ist aber kaum größer als bisher. Auch sind die Forderungen einzeln sogar noch höher. Allerdings waren Zulagen auf gesteigerter Basis nicht mehr zu erhalten. Das Mehlgeschäft stagniert, da entsprechend den Preisen für Rohmaterial der Müller seine Forderungen nicht so schnell ermäßigen konnte, der Konsum also im Augenblick keinen Anreiz erhält. Roggen mußte heute, ohne daß das Angebot eigentlich sich vermehrt hätte, im Anschluß an die allgemeine schwächere Tendenz mit ziemlich großen Rückgängen folgen. Deutscher Waggonroggen bleibt auf dem Flachlande besser beachtet. Man bezahlt auch dort über Berliner Kurs, während sich hier das Hauptgeschäft auf den von der DGH. in unveränderter Form abgegebenen Russenroggen beschränkt. Bezeichnend für die Vernachlässigung des deutschen Gewächses ist es, daß heute der Maikurs mit 195 einsetzte, also genau dem Preis entsprach, zu dem die reichsbeauftragte Stelle die russische Ware abgibt. Roggenmehl hat stetiges, aber kleines Geschäft. Gerste weiter still. Auch Hafer ruhiger, aber für prompte Abladung nicht so nachgiebig wie die zeitweise gedrückten Lieferungskurse.

Berliner Metallterminhandel vom 27. April

Kupfer: kaum stetig. April 44 G., 45 Br., Mai 44,25 bez., 44,25 G., 44,50 Br., Juni 44,75 G., 45,25 Br., Juli 44,25 bez., 44,25 G., 45,50 Br., August 45,50 G., 46 Br., September 46 G., 47 Br., Oktober 46,50 G., 47,50 Br., November 47,25 G., 48 Br., Dezember 48 G., 48 Br., Januar 48,50 G., 49,50 Br., Februar 49 G., 51,25 Br., März 50,50 G., 51 Br.

Blei: lustlos. April 17 G., 18 Br., Mai 17 bez., 16,75 G., 17 Br., Juni 17 G., 17,75 Br., Juli 17,25 G., 18,25 Br., August 17,50 G., 18,50 Br., September 17,50 G., 19 Br., Oktober 17,75 G., 19,50 Br., November 18 G., 19,75 Br., Dezember 18 G., 19,75 Br., Januar 18,25 G., 20 Br., Februar 18,50 G., 20,25 Br., März 18,75 G., 20,50 Br.

Zink: stetig. April 19 G., 19,75 Br., Mai 19,25 bez., 19 G., 19,50 Br., Juni 19 G., 19,75 Br., Juli 19,50 G., 20 Br., August 19,75 G., 20,50 Br., September 20,25 G., 21 Br., Oktober 20,75 G., 21,50 Br., November 21 G., 22 Br., Dezember 21,50 G., 22,50 Br., Januar 22 G., 23 Br., Februar 22,25 G., 23,25 Br., März 22,50 G., 23,50 Br.

Londoner Metallbörse vom 27. April

Kupfer (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: willig. Standard per Kasse 30¼ bis 30⅜, 3 Monate 30¾ bis 30⅞, Settlementspreis 30¼, Elektrolyt 34½ bis 35½, best selected 33¼ bis 34½, strong sheets 63, Elektro wire bars 35½.

Zinn (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: stetig. Standard per Kasse 114½ bis 114¾, 3 Monate 116⅜ bis 116½, Settlementspreis 114½, Banka 126¼, Straits 118½.

Blei (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: träge. Ausländisches prompt 11⅛, entfernte Sichten 11⅞, Settlementspreis 11⅛.

Zink (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: träge. Gewöhnliches prompt 12⅛, entfernte Sichten 12⅜, Settlementspreis 12⅛.

Aluminium (Pfund Sterling je Tonne), Inland 95. **Antimon-Regulus** (Pfund Sterling je Tonne), Erzeugerpreis 42 bis 42½, chinesisches 18 bis 18½. **Quecksilber** (Pfund Sterling je Flasche) 17½ bis 18. **Platin** (Pfund Sterling je 20 Ounces) 10,11. **Wolframerz** cif (Schilling je Einheit) 12. **Nickel** (Pfund Sterling je Tonne), Inland 220 bis 225, Ausland 37 Dollarcent. **Weißblech I. C. Cokes** 20 × 14 fob Swansea (Schilling je box of 108 Lbs.) 15 bis 15½. **Kupfersulfat** fob (Pfund Sterling je Tonne) 17½ bis 18½. **Cleveland-Gußeisen Nr. 3** fob Middlesborough (Schilling je Tonne) 58½. **Silber** (Pence je Ounce): Stetig, voraussichtlich ⅛ höher. **Gold** (Schilling und Pence je Ounce) 113,3.

• **Berlin**, 27. April. **Edelmetalle.** Gold —, Silber 0,039½ bis 0,042½, Platin 3,80 Reichsmark je Gramm.

• **Berliner Metallmarkt** vom 27. April. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer wire bars 58,75. Original-Hüttenaluminium 160. Dergl. in Walz- oder Drahtbarren 164. Reinnickel 350. Antimon-Regulus 45 bis 47. Feinsilber in Barren (für 1 Kilogramm) 39 bis 42,25.

• **Magdeburger Zuckerkurse** vom 27. April. **Weißzucker:** Prompte Lieferung 31,75, April 32,05 bis 32,10. Tendenz: ruhig. — **Terminpreise Hamburg** für 50 Kilogramm netto: April 5,40 Br., 5,05 G., Mai 5,30 Br., 5,05 G., Juni 5,40 Br., 5,15 G., Juli 5,55 Br., 5,35 G., August 5,75 Br., 5,55 G., Oktober 6,00 Br., 5,80 G., November 6,05 Br., 5,85 G., Dezember 6,20 Br., 6,00 G. Tendenz: ruhig.

• **Bremen**, 27. April. **Baumwolle** loko 7,80.

• **Bremen**, 27. April. **Baumwolle.** (Anfang.) Mai 7,10 Br., 7,08 G., 7,08 bez., Juli 7,21 Br., 7,20 G., 7,20 bez., Oktober 7,33 Br., 7,31 G., 7,32 bez., Dezember 7,45 Br., 7,43 G., 7,44 bez., Januar 1933 7,47 Br., 7,45 G., März 7,59 Br., 7,57 G. Tendenz: stetig.

• **Liverpool**, 27. April. **Baumwolle.** (Anfang.) Mai 4,65 bis 4,66, Juli 4,64, Oktober 4,65 bis 4,66, Januar 1933 4,70, März 4,76. Tagesimport 12 900 Ballen. Tendenz: ruhig. — **Aegyptische.** (Anfang.) Sakellaridis: Juli 6,58, November 6,87. Upper F. G. F.: Juli 5,70, November 5,93. Tendenz: ruhig.

• **London**, 27. April. **Gummimarkt.** Creppe Rubber loko 2⁹⁄₁₆ (2⁷⁄₁₆) Pence. Tendenz: ruhig.

Kursberichte der Dresdner Nachrichten

Dresdner Börse
vom 27. April 1932
(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zinsf.		27. 4.	26. 4.
6	D.Wertb.Anl. r.32	84,0 G	84,0 G
6	do. do. r.35	82,0 G	82,0 G
6 (7)	Reichsanl. v. 1929	82,0 G	82,0 G
6	Reichsanl. v. 1927	80,0 G	80,0 G
4	Dtsch. R.-Sch. K.	75,0 G	75,0 G
5½	Int. Youngani. v. 30	50,0 G	50,0 G
6 (7½)	Meckl.-Strel. Anl.	49,0 G	49,0 G
6	Sächs.St.-Anl.v.27	60,0 b	59,5 B
6 (8)	S. Schatzanw. v.29	85,5 G	85,5 G
6	Reichsp.Schätze II	84,5 G	84,5 G
6	do. v. 1931 I	84,5 G	84,5 G
6 (8)	S.Landesk. G.-R. I	85,0 G	85,0 G
6 (8)	do. do. IV	85,0 B	85,0 G
6	do. do. II	—	—
5	do. Aufw. do. III	80,0 G	80,0 G
—	Deutsch. Anl. Ablb	40,25 bG	39,0 G
—	do. Neubes.	3,1 G	2,75 G
—	D.Wertb.-Anl.v.23	—	—
—	D. Schutzgeb.-Anl	3,0 G	2,4 G
6 (8)	Dresd.Stadtanl. 28	42,1 G	41,0 b
6 (7)	do. do. v. 26 I/II	42,25 G	42,0 b
6 (7)	do. do. v. 28	42,0 G	—
6 (8)	Dr. Schatzanw. 29	47,25 G	46,75 bG
6	do. do. 29	56,25 G	—
6 (8)	Lpz. Stadtanl. 1928	49,0 G	49,0 G
6 (8)	do. do. 1929	49,0 G	49,0 G
6 (8)	Riesaer Stadtanl.	50,0 G	—
6 (8)	Zitt. Stadtanleihe	52,5 B	52,5 B
6 (8)	Zwick. Stadtanl.	49,0 G	49,0 G
—	Dresdn. Abl. Ablb.	30,25 G	29,0 G
—	do. do. Neubs.	2,2 G	2,2 G
—	S.C-Samm.-Anl 30	36,0 G	36,0 G
—	do. do. 29	45,0 G	45,0 G
—	do. ohne Ausl.-R.	5,0 G	5,0 G
6 (8)	Dresd.Grdr.-Anst. Goldpfandbriefe Ser. 2, 3, 7, 8	82,25 bB	82,5 bB
6 (7)	do. do. IV	80,0 bG	80,0 G
6	do. do. V	—	78,0 G
5	do. do. I	75,0 G	75,0 G
6 (5)	do. Aufw. do.	83,0 G	83,0 b
—	do. Gutsch.	2,5 G	2,25 b
6 (8)	do. Gldgrdbr. Ser. 2, 4, 5	77,0 b	77,0 bG
5	do. do. I	76,0 b	75,5 G
6 (5)	do. Aufw. do.	83,5 bB	83,75 G
—	do. Gutsch.	—	3,0 B
6 (8)	ErblGldpfd. VI/VIII	84,0 G	84,0 G
6 (8)	do. do. VIII	84,0 G	84,0 G
6 (7)	do. do. IV	84,0 G	84,0 G
6 (7)	do. do. IX	84,0 G	84,0 G
6 (5)	do. Aufw. Goldbr.	85,5 bG	85,0 b
6 (8)	Kredita Goldhyp.-Briefe II/III	86,0 G	86,0 G
6 (8)	do. do. VI	80,0 G	86,0 G
6 (8)	do. do. VII	86,0 G	86,0 G
6 (8)	do. do. VIII	86,0 bG	86,0 G
6 (7)	do. do. IX	85,0 G	85,0 G
6 (7)	do. do. IV	87,0 bG	87,0 G
6	do. do. V	86,0 G	87,0 G
6 (8)	do. Gldkrbr. VII	70,0 G	70,0 G
6 (8)	do. do. VIII/X	70,0 B	70,0 G
6 (8)	do. do. XIV	70,0 G	70,0 G
6 (8)	do. XVIII/XX	70,0 G	70,0 G

Zinsf.		27. 4.	26. 4.
6 (8)	Kred.-Anst. Aufw. Schuldverschr.	36,0 G	36,0 G
6 (7½)	Kredita Goldhyp.-Briefe XXI	68,0 G	68,0 G
6 (7)	do. do. IX	66,0 b	66,0 G
6	Krd. Goldkrbr. XII	64,0 G	64,0 G
6 (8)	do. Schatzanw. A	67,0 b	67,0 G
6 (8)	Landw. Goldpfb. V	85,0 b	85,0 G
6 (8)	do. do. VI	85,0 G	85,0 G
6 (7)	do. do. II	85,25 B	86,0 G
6 (7)	do. do. IV	85,5 bG	85,0 G
6 (7)	do. do. VIII	84,75 b	85,0 B
6	do. do. III	85,0 G	85,0 G
6 (5)	do. Afw.-Pfb. Ia-28	85,5 bG	84,00 B
6 (8)	do. Goldkrbt. II	57,5 G	57,5 G
6	do. do. III	54,5 G	54,5 G
—	do. Aw.Kr.B.3a-32	34,0 bG	34,0 G
—	do. Ant.-Sch.hiers.	2,5 G	2,5 G
6 (8)	Laus. G.-Pfdb. IX	84,0 G	83,8 G
6 (8)	do. do. XIII	85,0 bG	85,0 G
6 (7)	do. do. XIV	85,5 G	85,5 G
6	do. do. X	83,5 G	84,0 b
5	do. do. VIII	75,0 bG	75,0 G
6 (5)	do. A-Pbr. XII/XIIa	88,0 bG	88,75 G
—	do. Gutsch. XIIa	7,5 G	7,5 G
6	do. Gldkredbr. XI	—*	—*
6 (8)	Sächs. Landespfd. Anst. Goldpfdbr. II	88,0 G	88,0 bG
6 (8)	do. do. V	87,5 b	87,5 bG
6 (8)	do. do. VI	85,0 B	85,5 b
6 (8)	do. do. VII	86,0 b	85,5 G
6 (7)	do. do. VIII	83,5 G	83,5 G
6 (8)	Hannov. Bodenkr.-Goldpfandbr. VIII	76,0 G	74,0 G
6 (7)	do. do. IX	—*	—*
6	do. do. X/XI	—*	—*
6 (8)	Leipz.Hp.Gpfb. II, III/XII, XV/XVII	74,5 b	73,5 bG
6 (8)	do. do. V	74,5 G	75,25 G
6 (7)	do. do. VI	74,0 G	73,0 G
6	do. do. IX	72,0 G	73,0 G
5	do. do. II	72,0 G	73,0 G
5½ (4½)	do. Aufw.-Pfdbr.	78,5 b	78,5 b
6 (8)	do. Gld.-Schv.	56,0 G	56,0 G
6 (8)	Mitteld. Bodenkr.-Goldpfdbr. I/VII	74,0 bG	73,0 G
6 (8)	do. do. VIII	74,0 bG	73,0 G
6 (8)	do. do. IX	74,0 bG	73,0 G
6 (8)	do. do. X/XI	74,0 bG	73,0 G
6 (7)	do. do. I	74,0 G	72,0 G
6 (7)	do. do. II	74,0 G	72,0 G
6 (7)	do. do. III	74,0 G	72,0 G
6 (7)	do. do. IV	74,0 G	72,0 G
5	do. do. I	—*	—*
5½ (4½)	do. Mob.-Pfbr. I	—*	—*
6 (8)	do. Gldkom.Obl.	56,0 G	56,0 G
6	do. unverlb. I	—*	—*
6 (8)	Sächs.Bdkr.Gold-hyp.-Pfandbriefe III, V, VIII, XVI	76,25 bG	75,5 G
6 (8)	do. do. XVII/XXI	76,0 bG	75,375 bG
6 (7)	do. do. X	75,5 G	75,0 G
6 (7)	do. do. XV, XXII	75,5 G	75,0 bG
6	do. do. XXIII	75,5 G	75,0 G
6	do. do. XI	75,5 G	75,5 G
5	do. do. I. u. II.	—*	—*
4½ (4½)	do. Aufw.-Pfdbr.	85,0 G	85,25 G
6 (8)	do. Gdsch.-Vschr. I/II	60,0 bG	56,0 bG
6 (7)	do. do. III	60,0 C	56,0 G

Zinsf.		27. 4.	26. 4.
5	Bautzn. Bggw. I/II	8,75 G	8,75 G
5	Landw. Goldpfdb. I	2,35 G	2,35 G
5	do. Goldkrb. I	2,14 G	2,14 G
5	Leipz. Hypbank-Gdschverschr. I	2,0 G	2,0 G
5	Pt. Grand Kraftw.	0,38 G	0,38 G
5	Sächs. Ldkrogg. I	8,0 G	8,0 G
5	do. do. II	8,0 G	8,0 G
5	Zwick. Stkwts. I/II	14,25 G	14,25 G

Dividendenwerte

I. Industrie-Aktien

Div. %		27. 4.	26. 4.
4	Akt.-Frb. Münchb	80,0 G	80,0 G
6	Aschaffb. Akt.-Br.	—*	—*
0	Augsb.Br.z.Hasen	30,0 G	30,0 G
5	Bank für Bauten	—	—*
12½	Baubk.f.d.Res.Dr.	132,5 bG	132,0 bG
0	Baumw. Zwickau	—*	—*
12	Bautzner Brauerei	130,0 G	130,0 G
6	Bergbrauer. Riesa	—*	—*
0	Bergmann, El.-W.	17,0 G	17,0 G
18	Berlin. Kindl.Bräu	220,0 G	210,0 G
0	Blumenfeld Vel.O.	—*	—*
6	Bobrisch, Brauerei	—*	—*
0	Carton. Loschwitz	12,5 G	12,0 G
8½	Ch. F. Hellenberg	58,0 bG	58,0 bG
0	Chem. F.v.Heyden	28,5 bG	28,0 bG
0	Cröllwitz. Papierf.	—*	—*
0	Deutsche Jutespin.	—*	—*
11	Dtsche. Ton- u. St.	27,0 b	22,0 bG
10	Dittersdorfer Filz	138,0 bG	135,0 bG
10	Dortmund. Ritterb	87,0 G	87,0 G
Lit. A 800	Dresdn. Alb. Lit. A	—	—
Lit. B 160	do. Alb. Genuß	202,0 G	204,5 B
0	do. Bau- u. Ind.	18,5 bG	18,0 bG
7	do. Chromo	33,0 G	34,5 G
7	do. Fuhrwesen	—*	—*
0	do. Gardinen	18,0 bG	17,5 bB
0	Dr.-Leipz. Schnell	14,0 G	12,0 G
0	Dresdn. Strickmfb	—	—
0	Elbewerke	—	—
12	Electra A.-G.	101,0 bG	100,0 G
12	El.-W.-Betr.Riesa	98,0 G	98,0 G
4	Erste Kulmbacher	35,5 bG	35,5 G
0	Erzgeb. Holz	15,0 G	15,0 G
6	Eßlinger Brauerei	70,0 B	70,0 B
6	Europahof	—*	—*
0	Expreß, St.-A.	—*	—
0	do. do. Vz.-A.	—*	—
110	Fbr.ph.Pp.D.Kurz	145,0 B	145,0 bG
7	Felsenkeller-Br.	30,0 bG	28,25 bG
6	Gasvers. Ostsachs	48,0 G	48,0 G
0	Geblerwerke	30,0 G	—
0	Gehe & Co.	23,0 G	23,0 bG
16	Geraer Strickgarn	137,0 bG	137,0 B

Div. %		27. 4.	26. 4.
0	Glasfabr. Brockw.	3,0 B	3,0 B
0	Görlitz. Waggon	20,75 b	18,0 G
8	Gorkau Brauerei	—*	—*
4	Großenh. Webst.	52,0 G	55,0 B
12	Grüner-Bräu	—	—
4	Hamel Carl	41,5 G	40,0 G
0	Hansabr. Löbeck	—*	—*
0	Heidenauer Papfb.	10,0 G	10,0 G
0	Hillmann & Lorenz	—	—
0	do. Vorz.-A.	—	—
15	Gebr. Hörmann	142,0 G	142,0 G
6	Hotel Bellevue	58,0 G	58,0 G
6	C. M. Hutschenr.	—*	—*
4	Industriew.Plauen	31,0 G	27,0 G
10	Ireks	—*	—*
4	Isenbeck & Cie	—*	—*
0	Kahla, Porzellanf.	11,0 G	11,0 G
15	Kammg. Schedew.	140,0 B	140,0 B
0	Keramag	—*	—*
7	Kieler Br. a. Eiche	—	—
7	Kötitzer Ledertuch	49,0 G	48,75 bB
0	Max Kohl	24,0 bB	28,0 B
8½	Kraftw. Thüringen	125,0 G	125,0 G
0	Kuhnert-Turbow	—	—
10	Kulmbacher Rizzi	80,0 G	80,0 B
0	Kunstanstalt Groß	—*	—*
7	Kunstanstalt May	80,0 G	77,0 G
0	Kunstdr. Nieders.	—*	—*
0	Laferme	—*	—*
10	Leipz. Br. Riebeck	33,0 G	33,0 G
5½	Leipz.Landkraftw.	70,0 G	70,0 G
8	Leonhard Braunk.	—*	—*
0	Lingner-Werke	45,0 B	45,0 B
0	Löbauer Akt.Brau.	61,0 G	61,0 G
8	Mala Mellrichst.	33,0 B	33,0 B
5	Marienb. Mosaik	—	—*
5	Masch. Paschen	—	—*
0	Meißner Felsenk.	—*	—
0	Meißner Ofenfabr.	15,25 b	15,25 b
18	Mimosa	147,0 G	147,5 G
8	Mönchshof	80,0 G	80,0 G
0	Clemens Müller	8,0 G	7,0 G
5	Nähm.-TeileA.-G.	40,0 G	39,0 bG
5	Nat.-Jürgens-Br.	—*	—
0	Nürnb. Hercules	12,0 B	12,0 B
0	Peniger Papier	—	—
0	Phönicia-Werke	—	20,0 G
0	Plauener Gardinen	33,0 G	32,0 G
0	Plauensch. Lagerk	3,0 G	30,0 G
12	Polyphonwerke	51,5 b	46,0 G
0	Porz. Kl. Vellsdorf	—*	—*
14	Radebg. Exportb.	118,5 G	118,5 bG
15	Reichelbräu	113,5 G	113,25 G
0	Reisewitzer Br.	—*	—*
0	Rockstroh-Werke	21,0 G	21,0 G
0	Roesler, Feinsteinf.	—*	—*
5	Rosenthal, Porz.	30,0 G	29,0 G
0	Ruscheweyh	11,0 G	11,0 G
7	Sachsenwerk	33,0 G	33,0 bG
0	do. V.-A.Lit.B	—	—
0	Sächs. Bronce		
0	" Glasfabr.	2,0 B	7,0 b
8	" Malzfabr.	69,0 G	69,0 G
0	" Webst.-Fabr.	25,0 G	24,0 G

Div. %		27. 4.	26. 4.
8	Schl.Chem. A.-Br.	88,0 B	88,0 B
15	Schöfferhof	116,5 G	114,0 G
10	Schubert & Salzer	108,5 G	108,5 G
3	Fritz Schulz	33,0 G	33,0 G
0	Seidel & Naumann	10,0 G	10,0 G
8	Siemens, Glasind.	81,0 G	81,0 G
7	Soc. Waldschl.	87,0 G	87,0 G
0	Somag	28,0 G	28,0 G
0	Sonderm.&St.Lit.A	—	130,0 G
0	do. Lit.B	—	10,0 G
0	Speicherei Riesa	25,5 G	24,0 G
4	Sleatit	—	—
0	Steing. Sörnewitz	18,0 G	15,0 G
6	Stett.Bergschl.-B.	—*	—*
0	Thiele, Lederfabr.	22,0 G	22,0 G
0	Thode, Papier	—	21,0 G
0	do. Gen.	1,85 G	1,85 G
8½	Thüring. Elektr.	118,0 G	118,0 G
0	Tielsch, Porz.	2,5 G	2,5 G
0	Trapp & Münch	10,0 B	10,0 B
0	Triptis, Porz.	—*	—*
0	Triton-Werke	—*	—*
4	Uhlmann Emil	60,0 G	—
0	Gebr. Unger	—	—
0	Union-W. Radebl.	13,0 G	12,0 G
0	Union-W. Diehl	—	46,0 G
0	Valencienne	31,0 G	32,0 b
0	Ver. Bautzner Pap.	15,0 G	15,0 G
0	Ver. Eschebach	—	—
0	do. Vorz.-Akt.	—	—
64	Ver.Fbr.phot.Pap.	141,0 G	140,0 B
170	do. Gen.-Sch.	—	—
4	Ver. Holzstoff	—	—
0	Ver. Metall Haller	13,0 G	11,5 G
8	Ver. Strohstoff	46,0 G	47,0 B
8	Ver. Zünder	84,0 G	82,0 G
7	Vereinsbr. Greiz	—*	—*
0	Volkstedter Porz.	5,0 B	5,0 B
0	Walther & Söhne	—	—
0	Wanderer-Werke	25,0 bG	24,5 G
0	Weißenb. Papier	16,0 G	16,0 G
0	Wunderlich & Co.	30,0 G	28,0 G
4	Zeiß Ikon	55,5 G	54,0 b
6	Zellstoff-Verein	8,0 G	8,0 G
6	Zittauer Masch.	80,0 G	80,0 G
12	Zwick. Kammg.	123,0 G	123,0 G

2. Banken

Div. %		27. 4.	26. 4.
5	Allg. D. Credit-A.	24,0 G	23,5 G
11	Bank f. Brauind.	65,0 G	62,5 G
0	Comm.-u.Priv.-B.	22,0 bG	22,0 G
0	Darmstädter	23,25 b	23,0 G
0	Deutsche Disco	37,0 bG	36,5 bG
0	Dresdner Bank	23,0 b	24,0 B
6	Dresdn.Hand.-Bk.	81,5 G	81,5 G
0	Oest. Cred.-Anst.	—*	—*
12	Reichsbank	112,5 G	106,0 G
8	Sächsische Bank	87,0 G	87,0 b
12	Sächs. Bodenkr.	67,0 G	65,5 b

3. Verkehr

Div. %		27. 4.	26. 4.
5	D. Eisenb.-Betr.	20,0 G	20,0 G
10	Sächs. El. u. Strb.	70,0 G	70,0 G

—*) bedeutet, daß in dem betr. Papier weder Angebot noch Nachfrage vorlag

Leipziger Kurse
vom 27. April 1932
(ohne Gewähr)

	27. 4.	26. 4.
6% Sächs. Anl.	58,5	58,5
7% Co.Bk.f.S.Anl20	70,0	70,0
8% do. do. 21	45,0	46,0
8% do. Gldpfdbr. I	—	—
10% Erbl.Ritt.Feingold = 1 gr	—	—
do. III	84,75	84,75
do. V	84,0	84,0
A. D. Cred.-Anst.	24,0	23,5
Lpz. Hdl.- u. Vk.-B	57,0	57,0
Leipz. Hyp.-Bank	—	—
Sächs. Bank	86,5	86,5
Sächs. Bod.-Cred.	64,0	64,0
Altb. Land-Kraftw	—	—
Bibl. Institut	30,0	30,0
Casseler Jute	—	—
Chromo Najork	32,0	32,0
Cröllw. Pap.	18,0	—
Dermatoid-Werke	42,0	42,0
Draht u. Kratzenst.	4,0	4,0
Färberei Glauchau	25,0	25,0
Fritzsche-H. Buch	7,5	7,5
Gosag	—	42,0
Glauziger Zuckerf.	39,0	39,0
Gnüchtel, Email.	—	—
Gohliser Bierbr.	81,0	81,0
Hallesche Zuckerf.	—	—
Hohburg. Quarz	40,0	40,0
Kirchner & Co.	11,75	11,75
Köbke & Co.	—	—
Köllmann	10,0	10,0
Körbisdorf. Zuck.	—	—
Körting's El.-W.	—	—
Kr.-W.Sachs.-Th.	37,5	37,5
Kühltransit	—	—
Landkr.-W. Leipz.	69,5	69,5
Langb.-Pfanhaus	—	—
Lpz. Baumwollsp.	62,0	62,0
Leipz. Feuervers.	114,0	114,0
Leipz. Kammg.	48,0	48,0
Leipz. Malzfabrik	26,0	26,0
Leipz. Pianofabr.	1,5	1,625
Leipz. Spitzenf.	26,0	25,0
Leipz. Trik.	—	—
Limmritz-Steina	30,0	30,0
Lindner Gottfried	—	—
Mansfeld	12,75	12,0
Mittw. Baumw.	—	—
Mittw. Bw.-Web.	6,5	6,5
Naumann Brauerei	—	—
Nordd. Wollk.	—	—
Paradiesbetten	—	—
Peniger Masch.	9,0	9,0
Pinkau	66,0	66,0
Pittler	71,5	71,5
Polyphon	48,0	—
Preuße & Co.	—	—
Rauchw. Walter	4,0	4,0
Reudener Ziegel	17,0	17,0
Riquet & Co.	51,25	50,0
Rositzer Zucker	20,0	23,0
Sacharinfabrik	8,75	8,75
Sächs. Broncew.	—	—
Sachsenwerk	34,5	34,5
Schneider, Hugo	20,25	18,0
Schönherr	25,0	24,0
Schubert & Salzer	108,75	104,5
Schulz jun.	34,5	34,5
Steingut Colditz	20,75	20,0
Stöhr & Co.	42,5	40,25
Thüringer Gasg.	82,0	87,0
Thür. Wollgarn	88,0	90,0
Ver.Holzst. u.Pap.	—	—
Verein. Thür. Sal.	15,0	15,0
Wezel & Naumann	17,75	17,75
Zitt. Mech. Web.	20,0	20,0
Erzgeb. Steink.	—	—
Gersd. Steink.	—	—
Zwck.Br.,Zi.-Sch.	—	—
Zwickau-Oberh.	—	—
Prehlitz Braunk.	—	—

Tendenz: fest

Berliner Kurse
vom 27. April 1932
(ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	27. 4.	26. 4.
Dtsch.Abl.-Schuld m. A.-R.	40,0	39,125
do. ohne Ausl.-R.	3,25	2,95
Hamb. Anl.-Ausl.	35,375	34,6
6% Dtsch. Goldanl.	—	—
6% do. v. 29	62,5	62,25
6% Reichsanl. v. 27	60,5	—
5½% Int. Reichsanl.	52,0	—
4% Schutzgeb.-Anl.	3,0	2,95

Wertbeständige Anleihen

	27. 4.	26. 4.
6% Pr.Ld.Pfdbr.R.4	72,0	71,5
6% do. R. 13/15	72,75	71,25
6% do. R. 19	72,0	—*
6% do. 17/18	72,5	—
6% do. R. 10	72,0	—*
6% do. GM.Ko.R.20	54,5	53,5
7% Pr.Z.-Stdtsch.	74,0	74,0
6% do. R. 3, 6, 10	66,0	65,0
6% do. do. S. 14/15	—	64,5
6% do. do. S. 18	66,0	65,0
6% do. do. S. 19	—	—*
6% do. do. S. 20/21	66,0	—*
6% do. R. 8 und 11	—	62,0
6% Pr. Ctrbd. 24	72,0	70,5
6% do. 27	72,5	—
6% do. 26/27	—	70,5
6% do. Kom. 26/27	55,0	57,25
6% Pr.Pfdb.Em45/46	71,0	—
5% Rogg. Gold 1—3	68,0	68,0
5% do. 1—2	—*	—*
5% Berl. Rogg. 23	—	—
5% Bl. Zweckverb.	4,5	—
5% Lach. Ztr. Rogg.	6,4	—*
5% Meckl.Schw.R.	—	—
5% Roggenr. 1—11	6,85	6,9
5% do. 12—18	6,55	6,51

Ausländische Anleihen

	27. 4.	26. 4.
5% Mexikaner abg.	6,375	6,125
4½% Oest.amort.E.	1,4	—
4% Oest. Gold	8,25	8,5
4% Oest. Kron.	—	—
5% Rum. 03vereinh.	4,25	4,2
4½% do. 13	8,375	8,25
4% do. 80	4,0	3,9
4% Türk. Anl. 05	—	—
4% do. 08	—	—
4% do. Zoll	2,25	2,2
4% Ung. Gold	5,7	5,55
4% do. Kronen	2,25	0,3
5% Mdo.Staatsrente	—	—
4½% Buk. Stadt	12,5	—
4½% Bud. Stadt 14	25,25	24,5

Transportwerte

	27. 4.	26. 4.
Akg. f. Verk.-Wes	30,5	28,75
Allg. Loc.- u. Strb.	54,5	47,25
Kanada	22,75	23,0
Dtsche Eb. Betr.	2,0	—
Hamburg. Paket.	15,0	14,375
Hamburg. Hochb.	52,5	51,125
Hamburg.-Süd	—	39,5
Hann. Uebel.u.Str.	—	—
Hansa-Dampfsch.	—	23,25
Magdeb. Strb.	—	—
Nordd. Lloyd	15,875	14,875

Bank-Aktien

	27. 4.	26. 4.
Allg.D.Cred.-Anst	24,0	23,5
Badische Bank	—	—
Bank f. el. Werte	34,5	32,0
Bank f. Brau-Ind	64,0	64,5
Bayr.Hyp.-u.W.-B	—	—
Berl. Handelsges.	82,5	83,0
Berl.Hyp.-B.A.u.B	120,0	120,0
Braunschw.-Hann	—	62,5
Comm.-u. Priv.-B	21,5	22,0
Danz. Privat-B.	—	—
Dess. Landesbank	17,5	16,75
Deutsch-Asiat. B	152,0	158,0
Deutsche Disconto	38,25	38,25
Dtsche Z.-Bod.-C	58,5	58,5
Dtsche. Golddisk	60,0	60,0
Dt. Hyp.-Bk. Berl	47,75	46,5
Dt. Uebersee-Bk	—	—
Dresdner Bank	23,0	23,0
Hamb. Hyp.-Bank	56,5	58,0
Luxemburg. Int.	1,75	1,5
Meckl.-Str.-Hyp.	45,0	45,0
Meining.Hyp.-Bk.	59,25	58,625
Niederlaus. Bank	—	—
Oest. Credit-Anst.	—	—
Plauener Bank	—	—
Reichsbank	115,0	108,25
Rhein. Hyp.-Bank	58,5	58,0
Sächsische Bank	—	—
Sächs. Bodencr.	69,0	64,5
Westd. Bd.-Cred	58,0	—
Wiener Bankv	—	4,5

Industrie-Aktien

	27. 4.	26. 4.
Akkumul.-Fabrik	108,25	110,0
Adler Portl.-Cem.	—	—
Alexanderwerk	6,0	—
Aku	38,125	34,0
Allg. Elektr.-Ges.	29,25	25,875
Ammendl. Pap.	—	50,0
Amperwerke	60,0	—
Anhalt. Kohlenw.	41,5	41,5
Ankerwerke A.-G.	—	—*
Aschaffenbg. Bräu	—	—*
Aschaff. Papierf.	27,5	27,0
Augsb.-Nürnb. M.	28,0	—*
Bachm. u. Ladew.	—	—
Balcke Maschinen	—	—
Basalt A.-G.	10,0	9,75
Bavaria-St. Pauli	—	—
Bayer. Motoren	31,25	30,5
Bazar Genußsch.	—*	—*
Bemberg	38,25	35,75
Berger Tiefbau	128,0	127,75
Bergm.-Elektr.	16,0	17,125
Berl.-Gub. Hutf.	—	104,0
Berl. Karlsr. Ind.	26,75	25,125
Berl. Kindl	—	—
Berl. Maschinenb.	14,75	13,5
Berl. Neur.	21,0	20,5
Berthold Messing	8,375	7,5
Beton- u. Monier	24,52	22,0
Blumenfeld, V. O.	—	—
Brauhaus Nürnbg.	95,0	95,0
Brk.- u. Brik.-Ind.	123,0	120,0
Braunschw. Kohle	—	—
Braunschw. J.-Sp.	—	—
Braunschw. Ma	—*	—*
Bremer Vulkan	50,0	50,0
Bremer Wollkäm.	105,5	103,0
Busch, Opt. Ind.	—*	—*
Busch-Jäger	—	—
Byk. Guldenw.	20,0	20,0
Cartonnag.-Ind.	—	—
Charlottenb. Wass	58,875	58,875
I. G. Chemie vollg.	137,0	138,0
do. 50% Eing.	133,0	132,0
Chem. Fb. Buckau	50,0	50,0
Chem. Fb. Grünau	43,5	44,75
Che. Fb. v. Heyden	30,125	28,0
Ch. Ind. Gelsenk.	57,0	26,5
Ch. Werke Albert	30,5	24,25
Chillingworth	23,25	—
Comp. Hispano	210,5	204,5
Concordia Berg	20,0	—
Concordia ch. Fb.	—	—
Concordia Spinn.	17,5	—
Continent Gummi	83,0	78,25
Cröllwitzer Papier	—	—
Daimler Motoren	9,875	9,25
Dtsch.-Atl.Telegr.	72,0	71,75
Dtsch. Asph.-G.	—	—
Dtsch. Babcock	—	—
Dtsch. Cont.Gasg.	84,625	78,5
Dtsch. ErdölA.-G	58,5	55,125
Dtsch. Jute-Spinn.	29,0	—
Dtsch. Kabelwerk	27,5	18,5
Dtsche. Linolwerk	28,0	27,25
Dtsch. Schachtbau	62,0	60,0
Dtsch. Spiegelgl.	—*	25,0
Dtsch. Steinzeug	—*	—*
Dtsch. Telefon	23,25	—
D. Ton- u. St.-W	26,25	25,0
D. Eisenh. A.-G.	13,75	12,0
Dommitzsch Ton	—	—
Dortm. Akt.-Br.	108,0	107,0
Dresdner Bauges.	—	—
Dresdner Chromo	—	—
Dresdn. Gardinen	21,5	18,0
Dresdn.Schnellpr.	15,5	13,625
Düsseld. Eisenh.	—	—
Düsseld. Msch.-B.	—	8,375
Dyckerh. & Widm.	18,0	17,25
Dynamit A. Nobel	47,0	43,0
Egestorff Salz	30,5	30,5
Eintracht, Bgwk.	118,5	113,5
Elektra	101,5	99,5
Elektr. Lief.-Ges	56,5	55,75
Elektr. Licht u. Kr.	69,5	67,0
Engelhardt-Bräu	—	68,0
Erdmdf. Spinn.	—*	—
Eschweiler Bwk.	—	—
Excels.-Fahrr.-W	—	—
Fahlbg., List & Co.	10,25	9,5
Falkenst. Gardin.	46,0	44,0
Farbindustrie	87,75	82,875
Feldmühle Pp.-F.	54,75	51,0
Felt. & Guilleaum	35,5	32,0
Flensbg. Schiffb.	—*	—*
Ford Motor	—	58,0
R. Frister A.-G.	22,25	21,25
Gebhard & Co.	—	—
Gebr. & Koenig	51,0	52,0
Gebler-Werke	—*	—*
Gehe & Co.	—	—
Gelsenk. Bergw.	37,25	36,75
Gust. Genschow	35,0	—
Germ. Portl.-Cem.	25,0	24,0
Gerresh. Glash.	30,0	—
Ges. f. el. Untern.	55,625	52,125
Girmes	14,75	13,0
Glasf. Brockwitz	—	—
Glasmfr. Schalke	—	—
GlauzigerZuckerf.	43,5	39,5
Gebr. Goedh. AG.	—	—
Goldschmidt	21,0	17,75
Görlitzer Wagg.	20,0	18,75
Großenh. Webst.	—	54,0
Grün & Bilfing AG	142,0	138,25
Gruschwitz Text.	50,0	49,0
Guano-Werke	18,5	—
Haberm. & Guck	28,0	26,0
Hageda	44,0	44,0
Hallesche Masch.	53,0	48,0
Hammersen	—	—
Harb. G. Phönix	18,0	—
Harpener	39,0	36,0
Hedwigshütte	—	—
Heidenauer Pap.	—	—
Heilmann-Littm.	8,5	—
Heine & Co.	18,375	18,0
Hemmoor Portl.	50,25	—
Hildebr. Mühlen	—	—
Hindt, Aufferm.	31,0	29,5
Hirsch, Kupf.-W.	—	—
Hirschb. Lederfb.	75,0	—*
Hösch, Eis. u. St.	29,25	24,125
Hoffm., Stärkefb.	44,5	44,5
Hohenlohewerke	—	15,0
Phil. Holzmann	34,5	34,5
Hotelbetriebsges.	43,0	—
Hubertus Brkhl.	—	—
Huta, Breslau	—	—
C. M. Hutschr. Hb.	—	—
Lorenz Hutschenr.	—	—
Ilse, Bergbau	120,5	115,0
do. Gen.	81,0	77,75
Ind.-W. Plauen	—	—
John, A.-G.	13,0	13,0
Jüdel, Max & Co.	64,0	61,5
Gebr. Junghans	12,75	11,25
Kahla, Porzellfbr.	11,625	11,0
Kali, Chem.	50,0	—
Kaliw. Aschersl.	92,0	85,0
Karstadt	8,75	8,5
Kart. Gr.-Särchen	—*	—*
Keramag	—	—
Kirchner & Co.	14,0	12,0
Klöckner-Werke	25,25	22,5
Koch, Adlernähm.	—*	—*
Köhlmann Stärke	67,25	67,0
Kolb & Schüle	—*	—
Kollmar & Jourdan	21,5	—
Körting, Gebr.	3,875	3,5
Kötitzer Leder	54,0	50,0
Kraftw. Thüringen	120,5	—
Kronpr. Met.-Ind.	—	—
Kunz, Treibriem.	—	—
Küppersbusch	51,25	48,5
Kyffhäuserhütte	32,0	—
Lahmeyer & Co.	78,25	74,0
Laurahütte	10,5	11,75
Leipz.Riebeck-Br.	34,0	33,125
Leipz.Landkraftw.	70,0	—
Leipz. Pianof.Zim.	1,5	2,0
Leonhard Brk.	—	—
Leopold-Grube	17,5	15,75
Georg Liebermann	—	31,5
Lindes Eismasch.	68,5	66,0
C. Lindstr., A.-G.	—	—
Lingel, Schuhfabr.	15,5	15,5
Lingner-Werke	—	44,5
C. Lorenz, A.-G.	—	—
Löwen-Böhmisch	74,0	68,0
Lüdenscheidt	—	10,0
Lüneburg. Wachsbl.	38,5	38,0
Magdeb. Bergw.	17,0	—
Magdeb. Mühlen	70,5	69,0
Magirus	—	—
Mannesmann-W.	38,0	35,0
Mansfeld	13,0	12,25
Martini & Hünecke	—	—*
Masch. Untern.	26,25	23,5
M.F.Buckau-Wolf	50,0	49,75
Masch.-F. Kappel	—	—*
Maximilianshütte	83,25	83,5
Mech. Web. Lind	8,75	7,0
Mech.Web. Sorau	52,5	48,0
Mech.Web. Zittau	20,5	20,0
Meinecke A.-G.	—	—
Meißner Ofen	—	—
Mercur Wollw.	—	—
Miag	18,0	—
Mimosa A.-G.	148,5	147,25
Mitteld. Stahl	53,0	53,0
Mix & Genest	—	—
Montecatini	24,5	24,5
Müller Gummi	35,5	—
Münch L. & Kr.	—	—
Niederl. Kohlenw.	111,0	108,75
Nordd. Steingutf.	—	—
Nürnb. Herkules	—	—
Obsch. Eisenb. B.	7,5	6,87
Obschl. Koksw.	32,75	30,0
Oeking.Stahlwerk	—*	—*
Orenst. & Koppel	25,0	28,0
Peipers	—*	—*
Phönix Bergwerk	18,75	17,25
PhönixBraunkohl.	50,0	—
Pintsch A.-G.	—	—
Pittler Werkzg.	—*	—*
Plauener Gardinen	32,25	32,25
Plau. Tüll u. Gard.	—	—
Polyphonwerke	49,0	45,0
Poppe & Wirth	24,0	24,0
Präsp. Untern.	—*	—*
Preußengrube	—	—
Radeb.Export-Br.	121,0	—
Rathg. Waggonf.	—	—
Rauchw. Walter	—	—
Reichelbräu	115,5	114,0
Reichelt Metall	—	—
Reinecker A.-G.	53,75	50,75
Rhein. Braunk.	154,5	140,5
Rhein. Chamotte	69,0	—
Rhein. Spiegelgl.	—	—
Rhein. Stahlwerk	38,75	36,125
Rh.-Westf. Elektr.	62,0	57,875
Rh.-Westf. Kalk	—	—
D. Richter A.-G.	22,0	20,2
Riebeck Montan	—	—
Riedel A.-G.	23,5	21,125
Rockstroh-Werk	—*	—*
Roddergrube	—	—
Rosenthal. Porz.	32,25	—
Rositzer Zuckerf.	22,5	22,0
Ferd. Rückforth	26,0	—
Ruscheweyh	—	10,0
Rütgersw. A.-G.	30,75	28,5
Sachsenwerk	35,5	33,25
Sächs.-Thür. Prtld.	—	—
Sächs. Webstuhl.	24,5	24,5
Salzdetfurth	151,0	141,75
Sangerh. Masch.	—	—
Sarotti Chocolade	50,5	52,0
Saxonia Cement	—	—
Schering Chem. F.	—*	—*
Schles. Brgb. u. Z.	—*	—
Schl. Brgb. Beuth.	50,0	48,0
Schles. Cellulose	—	—
Schles. El.-Werke	—	—
do. Lit. B	77,625	73,0
Schl. Lein. Krmst.	—	—
Schl. Portl.-Cem.	28,0	27,0
Schles. Textilwk.	—	—
Schneider, Hugo	18,0	19,0
Schöfferhof	120,0	117,0
Schub. & Salzer M.	109,75	104,75
Schuckert, Elektr.	48,0	46,0
Schultheiß	61,25	58,0
Schulz jun., Fritz	35,0	—
Schwabenbräu	77,5	—
Schwanebeck	—*	—*
Seidel & Naumann	12,5	10,75
Fr. Seiffert & Co.	—	—
Siegersd. Werke	31,875	31,0
Siemens Glasind.	—	30,0
Siemens & Halske	101,5	98,625
Sinner A.-G.	50,0	48,0
Somag	—	—
Sonderm.&St.LitA	—*	—*
do. Lit.B	—	—
Staßfurt. chem. F.	—	—
Steadit Magnesia	—*	—*
Steingutf. Colditz	18,5	21,75
Stettiner Chamotte	15,0	13,0
Stettiner Elektr.	81,5	82,0
Stock & Co., Spir.	—	—
Stöhr Kammgarn	42,875	39,25
Stollberg Zinkh.	13,0	—
Stralsund. Spielk.	—	—
Sturm Falzziegel	11,5	10,5
Svenska	18,5	16,0
Thale, Eisenhand.	—	—
Thöris Ver. Oelf.	53,25	53,0
Thüringer Elektro	—	120,0
Thür. Gasges.	80,5	87,5
Tietz, Leonh.	58,75	54,0
Tracheobg. Zuck.	27,5	27,5
Transradio	123,0	123,0
Triptis A.-G.	—	—
Triton-Werke	—*	—
von Tuchersche	50,0	—
Tuchfabr. Aachen	57,0	57,0
Tüllfabrik Flöha	30,5	—
Unger, Gebr.	—	—
Union Diehl	—	—
Varziner Papf.	24,0	22,5
Ver. Bautz. Papf.	15,5	14,5
V. che. W. Charlbg.	29,5	27,0
V. Dt. Nick.-W.	57,25	56,25
Ver. Flanschenfb.	—*	—*
Ver. Glanzst. Elb.	—	—
Ver. Laus. Glas	—	—
Ver. Met. Haller	18,0	12,5
Ver. Pinselfabrik	13,25	—
Vr. Portlandz. Sch.	—	—
V. Smyrna-Tepp.	30,0	30,0
Ver. Stahlwerke	17,12	16,0
Ver. Stahl-Zypen	—	—
Ver. Thür. Metall	—*	—*
Viktoria-Werke	—	20,0
Vogel-Telgr.-Dr.	18,0	18,875
Vogtl. Maschinen	—*	—*
Vogtländ. Spitzen	—	—
Vogtl. Tüllfabrik	45,0	—
Volkstedter Porz.	—	—
Wagner & Co.	22,25	20,0
Wanderer-Werk	25,25	24,25
Warstein. Grub.	—	—
Wegelin & Hübner	11,5	10,0
Wersch.-Weiß. B.	53,0	50,0
Westereg. Alk.	101,0	93,25
Westfäl. Kupfer	20,0	18,0
Wicking, Portl.	10,25	8,75
Wunderlich & Co.	30,0	—
Zeiß Ikon	54,0	55,0
Zeitzer Masch.-F.	30,0	27,0
Zellstoff-Vr. abg.	8,0	8,0
Zellstoff-Waldh.	31,75	28,0

Versicherungs-Aktien

	27. 4.	26. 4.
Aachen-Münch. F.	670,0	—
Allianz Stuttg.Ver.	125,0	122,0
do. Lebensv.-Bk.	—	140,0

Kolonialwerte

	27. 4.	26. 4.
Ostafrika	24,0	—
*Kamerun	—	8,5
Neu-Guinea	89,0	104,0
Otavi-Minen	11,625	11,5
Schant. Hdlsges.	41,0	—

Berliner fortlaufende Notierungen
vom 27. April

	Anfang	Schluß
Reichsanl. Altbesitz	40,0	39,87
do. Neubesitz	3,15	3,15
Ver. Stahlw.-Obl.	42,25	41,62
A. G. für Verkehr	32,5	—
Allg. Lok.-Kraft	49,5	—
Dt. Reichsb. Vz.	76,25	76,37
Hamburg-Paket	14,88	14,5
Hamburg-Süd	40,5	38,5
Hansa-Dampf	14,87	—
Nordd. Lloyd	15,62	15,5
Otavi-Minen	11,37	11,62
Bk. el. Werke	32,0	—
Bk. für Brau	—	—
Reichsbank	114,0	—
Alg. Kunstzijde	37,25	37,25
A. E. G.	27,0	—
Bayern-Motoren	31,5	—
J. P. Bemberg	37,0	38,0
Berger Tiefbau	129,5	—
Berl. Maschinen	14,37	14,5
Brk. Brikett	123,0	122,0
Buderus	22,25	—
Charl. Wasser	56,25	56,25
Chade	210,0	212,0
Conti-Gummi	80,0	83,25
Daimler-Benz	9,5	10,0
Dt. Atl. Telegr.	—	—
Dt. Conti-Gas	83,62	83,25
Dt. Erdöl	58,75	58,25
Dt. Linoleum	27,75	—
Dt. Eisenhandel	13,62	14,0
Eintracht Brk.	—	118,5
El. Lieferung	55,75	55,5
El. Licht-Kraft	65,5	68,75
Engelhardt	—	—
I. G. Farben	85,0	86,62
Feldmühle	52,12	54,5
Felten-Guilleaume	34,12	35,0
Gelsenk. Berg	36,75	36,87
Gesfürel-Loewe	53,62	55,0
Th. Goldschmidt	18,25	—
Hamb. El.-Werke	78,5	—
Harpener Berg	38,0	39,0
Hoesch	28,0	28,37
Holzmann	35,0	35,5
Hotelbetrieb	47,0	48,0
Ilse Bergbau	121,0	—
do. Genüsse	81,0	—
Gebr. Junghans	12,5	—
Kali-Chemie	—	—
Kali Aschersleben	81,0	—
Rud. Karstadt	8,75	—
Klöcknerwerke	24,5	24,37
Lahmeyer	—	76,25
Laurahütte	11,75	—
Mannesmann	36,75	37,5
Mansfeld Bg.	—	—
Maschbau-Unt.	78,5	25,87
Maximiliansh.	82,0	—
Metallges.	—	28,5
Montecatini	—	—
Oberschl. Koks	32,75	32,87
Orenstein	24,5	24,87
Phönix Berg	17,87	18,25
Polyphon	50,0	—
Rhein. Braunk.	149,0	152,0
do. Elektro	86,62	—
Rheinstahl	37,87	38,5
Rh.-W. Elektro	58,62	61,25
Rütgerswerke	30,0	—
Salzdetfurth	151,0	150,5
Schl. Berg-Zink	—	—
do. Elektro	75,75	77,0
Schub.-Salzer	109,0	—
Schuckert El.	47,87	47,0
Schultheiß	60,37	60,25
Siem.-Halske	98,5	101,5
Stöhr Kammgarn	42,0	42,5
Stollberg Zink	—	—
Svenska	15,75	—
Thür. Gas	—	—
Leonh. Tietz	57,5	58,5
Ver. Stahlw. Akt.	18,62	18,75
Vogel Telegr.	19,0	—
Westeregeln	102,0	102,0
Zell-Waldhof	30,75	31,25